

11-2019

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

**DAB**  
DEUTSCHES  
ARCHITEKTENBLATT

# Städte brauchen Luft zum Atmen

Nachhaltigkeit – Freiräume – Infrastruktur



Architektenkammer  
Baden-Württemberg

## DAB REGIONAL

Forum		simulation.stimulation	18
Die Relevanz des Berufsstandes	3	100 Jahre Bauhaus	18
Berufspraxis		Personalien	
Kein „ja, aber ...“ mehr	4	Geburtstage	18
Wie gestalten wir die Zukunft in Stadt und Land?	4	Neueintragungen	19
Maßgenau planen und bauen	6	Veranstaltungen	
LBO-Novelle 2019 – neue Bauantragsformulare verfügbar	6	Bildungsbauten nachhaltig gestalten	20
Der ewige Kampf mit dem Wasser	7	Stuttgart – Paris: Urbane Bewegungsräume	20
Recht		Eine filmische Reise in Architektur-Welten	20
Enthafte bevor man verhaftet wird	7	Zu neuen Ufern: Bauen am und mit Wasser	21
HOAI-Banane	8	Gemeinsam wohnen – Quartiere gestalten	21
Aus den Gremien		Photovoltaik im Fokus	21
Selbstverständnis – Verantwortung – Vision	9	IFBau aktuell	22
AiP/SiP erforschen die BUGA	10	Terminkalender	23
Lust auf Zukunft	11		
Wettbewerbe		Termine vormerken	
Ergebnis Beispielhaftes Bauen - Landkreis Karlsruhe 2013 – 2019	12	Perspektive Wohnen – im Ländlichen Raum	5
Aus den Kammergruppen		Alles, was man 2020 wissen muss	6
Interimsoper oder Raum für Experimente?	15	Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen 2020	20
Spiegel im Spiegel	16		
Shaping Cities – Städte für die Zukunft gestalten	17	Impressum	18

# Die Relevanz des Berufsstandes

Erkenntnisse aus drei Kongressen

Von Carmen Mundorff

**D**as herbstliche Farbenfeuerwerk der Natur wird derzeit nur übertroffen von der bunten Veranstaltungsfülle. Smart, solidarisch, resilient waren die Schlagworte für den 13. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik (siehe auch Seite 4 f.), zu Gast in der baden-württembergischen Landeshauptstadt. Wie gestalten wir die Zukunft in Stadt und auf dem Land? Im Wesentlichen ging es um die Instrumente zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland: Bodenpolitik, Digitalisierung, Klimaschutz. Das waren auch die Themen beim Deutschen Architektentag (DAT) eine Woche später in Berlin und beim DETAIL Kongress Mitte Oktober in Stuttgart – fokussiert auf die Perspektive Land.

Wir im Südwesten haben gute Rahmenbedingungen, konstatierte Anne Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, und Ministerpräsident Winfried Kretschmann bestätigte es: Zum einen hat Baden-Württemberg eine „knitze“ Kommunalverfassung mit einer starken Stellung der Bürgermeister und dem letzten Wort beim Gemeinderat. Zum anderen tragen die Gartenschauen als Sonderformat zu positiven Entwicklungen in den Städten und Gemeinden bei. Es bedarf aber künftig mehr der interkommunalen Zusammenarbeit. „Kooperation lohnt sich, Ellbogen nicht“, sagte dazu Oberbürgermeister Fritz Kuhn. 2027 werden wir in der StadtRegion Stuttgart beurteilen können, wie es funktionieren kann.

Und unser Berufsstand? Der ist relevant. „Lasst die Architekten und Stadtplaner ran“, so die BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann beim DAT und weiter: „Sorgfältig geplante und nachhaltig gebaute Gebäude in lebendigen Quartieren mit ansprechenden Freiräumen sind von elementarer Bedeutung für eine offene und selbstbestimmte Gesellschaft. Wir Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen und wir Stadtplanerinnen und Stadtplaner bekennen uns ausdrücklich zu unserer Verantwortung für die Gestaltung der gebauten Umwelt.“

Nahezu alle aktuellen und zukünftigen Herausforderungen – demographischer Wandel und Migration, Digitalisierung, Mobilitätswende, Klima- und Ressourcenschutz, insbesondere schonender und sozialverträglicher Umgang mit Grund und Boden – sind unmittelbar relevant in unserem beruflichen Handeln.“

Also, liebe Kolleginnen und Kollegen, krempeln wir die Ärmel hoch und kooperieren wir mit den anderen Fachrichtungen, suchen gemeinsam nach praktikablen Lösungen, zeigen uns pragmatisch, wenn es den Zielen dient, gute Räume zu schaffen und den Klimawandel zu stoppen. Und helfen wir den Kommunen bei der zukunftsfähigen Ortsentwicklung. Wir sind relevant und haben die Kompetenz. Und wir bilden uns stetig fort – zum Beispiel beim nächsten ARCHIKON am 31. März 2020. □

**LANDESKONGRESS**  
FÜR ARCHITEKTUR UND STADTENTWICKLUNG  
SAVE THE DATE **31 | 03 | 2020**

**ARCHI  
KON**

**LEBENSRAUM BADEN-WÜRTTEMBERG**  
UNSER LAND NEU DENKEN



## Kein „ja, aber ...“ mehr

Phase Nachhaltigkeit gestartet

Carmen Mundorff

**N**achhaltiges Bauen ist nicht erst seit ARCHIKON 2018 ein zentrales Thema der Architektenkammer Baden-Württemberg. Bereits 2010 haben wir uns in einer DAB-Artikelserie mit den wesentlichen Kriterien beschäftigt, nachzulesen auf unserer Homepage unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Service > Für Planerinnen und Planer > Nachhaltiges Bauen. Es folgten eine Veranstaltung zur Nachhaltigkeit in Wettbewerbsverfahren und für die Öffentlichkeit die Wanderausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“ sowie die gleichnamige Broschüre.

Dass nachhaltig das neue Normal ist, wie die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) letztes Jahr verkündet hat, zeigt sich unter anderem in unserem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“. Manche Bauherren und Auftraggeber fordern eine nachhaltige Bauweise ein, manche bremsen aber auch. Vor dem Hintergrund der Fridays for future-Demonstrationen sind alle für Nachhaltigkeit, doch im Planungsprozess sind damit noch große Anstrengungen verbunden.

Mit dem Ziel, ein deutliches, auch öffentlich sichtbares Signal aus der Fachwelt zu senden, hat die Strategieguppe Klima-Energie-Nachhaltigkeit bereits Anfang des Jahres eine Selbstverpflichtung der Mitglieder erörtert. Künftig sollten bei allen Projekten die diversen Aspekte des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit verbindlich berücksichtigt und die Bauherrschaft entsprechend aufgeklärt und beraten werden. Parallel bekannte sich auf der Expo Real Anfang Oktober eine erste Gruppe von Planenden zu einer solchen Handlungsdringlichkeit und leitete mit ihrer Unterschrift die Initiative „Phase Nachhaltigkeit“ ein. Diese wurde zuvor von der Bundesarchitektenkammer und der DGNB auf den Weg gebracht.

„Jedes Gebäude kann und muss einen aktiven Beitrag zu einer positiv gestalteten und nachhaltig gebauten Umwelt liefern. Essentieller Bestandteil hierfür ist eine ganzheitliche Planung, in der zu einem frühen Zeitpunkt die relevanten Zielsetzungen diskutiert und fixiert werden“, heißt es in der Deklaration. Durch die Beteiligung an der Initiative erprobt unsere planende Zunft einen neuartigen Schulterchluss hin zu dem Verständnis, dass die notwendige Veränderung und unser Beitrag zum Klimaschutz nur gemeinsam mit allen Projektbeteiligten geleistet und bei jedem Projekt umgesetzt werden können. Mehr zur „Phase Nachhaltigkeit“, die auch im Rahmen der Landesvertreterversammlung am 22. und 23. November in Mannheim auf der Tagesordnung steht, finden Sie im Internet. Empfehlenswert ist auch die Lektüre der DGNB-Broschüre „Kein ‚ja, aber ...‘ mehr“ (s. [www.dgnb.de](http://www.dgnb.de)). □

 [www.phase-nachhaltigkeit.jetzt](http://www.phase-nachhaltigkeit.jetzt)

## Wie gestalten wir die Zukunft in Stadt und Land?

Rückblick auf den  
Kongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Von Martina Kirsch

**I**n diesem Jahr stand der 13. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik in Stuttgart unter dem Motto „Smart, solidarisch, resilient. Wie gestalten wir die Zukunft in Stadt und Land?“ Über 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter auch internationale Gäste, interessierten sich für die drängenden Fragen, die renommierte Fachleute gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Planung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft am zweiten Kongresstag diskutierten.

### Bezahlbarer Wohnraum, Baulandgewinnung und Bodenpolitik

Diese drei Bausteine stellten einen Themenkomplex dar, der Städte, Kommunen und Länder nach wie vor bewegt. „Ziel sollte sein, dass sich nicht nur Wohlhabende die Stadt leisten können“, gab Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat Anne Katrin Bohle vor. Auch der Ministerpräsident von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann, vertrat die Auffassung: „Innenstädte dürfen keine Spekulationsobjekte sein.“ Ihre Aufgabe sei vielmehr, eine „lebenswerte kulturelle Umgebung“ zu bieten.

Wie lässt sich aber Bauland mobilisieren? Im zitierten Abschlussbericht der Baulandkommission wurde auf die gemeinsame Verantwortung von Bund, Länder und Kommunen hinsichtlich einer gemeinwohlorientierten aktiven Boden- und Baulandpolitik, Vorkaufsrechte für Kommunen und langfristige Bodenbevorratung hingewiesen, um auf die Entwicklungsmöglichkeiten Einfluss nehmen zu können.

### Gleichwertige Lebensverhältnisse

Aber der Fokus darf nicht nur auf der Stadt liegen: Es gehe um die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle Menschen und dabei falle der Blick auch auf den ländlichen Raum. Deutschland ist vielfältig. Unterschiedliche Lebens- und Rahmenbedingungen sind auch traditionell bedingt und grundsätzlich akzeptiert. Gleichwohl bestehen innerhalb Deutschlands erhebliche Unterschiede in den regionalen Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie beispielsweise bei der Sicherung der Mobilität oder beim Zugang zum Breitbandkabel und damit verbundenen leistungsstarken Internetverbindungen. In diesem

Zusammenhang wurde auch auf die interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation hinsichtlich der Infrastruktur hingewiesen, um Aufgaben der Zukunft gemeinsam besser zu meistern und an Attraktivität zu gewinnen.

## Klarer Fokus auf das Klima

Das Thema Klimaanpassung und Klimaresilienz ist durch die jugendlichen Fridays for Future-Aktivistinnen und -Aktivisten präsent und wurde als eine der größten Herausforderungen für die Stadtplanung der Zukunft gesehen. Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, bis vor kurzem Ko-Präsident des Club of Rome, zeigte mit seinem Impulsvortrag auf, wie sich die Welt in den letzten Jahren bedrohlich verändert hat. Es sei Zeit zum Handeln. Er führte den Ernst der Lage vor Augen: die neue „Heißzeit“ und der damit verbundene Anstieg des Meeresspiegels, der nicht nur die Niederlande überschwemme, sondern auch 50 asiatische Millionenstädte, die am Meer liegen. Klimapolitik müsse weltweit betrieben werden, statt nur national. Während wir in Deutschland den Kohleausstieg weiterdenken, seien weltweit ca. 1000 neue Kohlekraftwerke in Planung. Er forderte eine Änderung der Lebensstile, eine Politik, die Treibhausgase vermindert, außerdem müsse Klimaschädigung teuer werden.

## Intelligente, lebenswerte Städte und Gemeinden

Die Tagung beschäftigte sich darüber hinaus mit Smart City und Digitalisierung. Welche Bedeutung hat eine zunehmend digitale Vernetzung für (europäische) Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner? Umfangreiche Verknüpfungen mit Echtzeitdaten und mobile Verfügbarkeit von Geodateninformationen bergen Chancen und Ressourcenersparnis. Die Digitalisierung gibt uns ein Werkzeug an die Hand, die Stadt effizienter zu betreiben, jedoch müssen auch damit verbundene Risiken beachtet werden. Die Digitalisierung ist ein schnelllebiger Prozess – Stadtplanung jedoch bisher ein langsamerer.

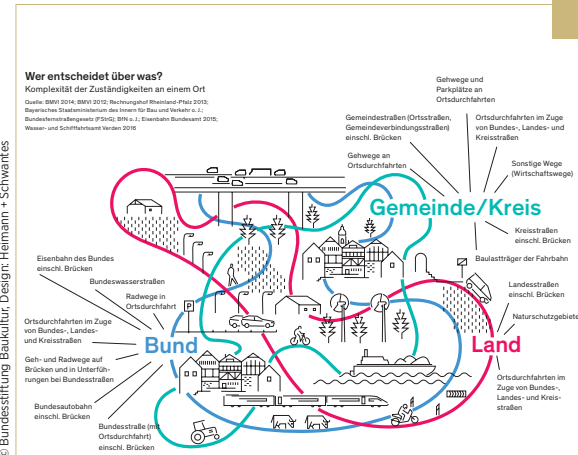
Damit die Städte die neuen Aufgaben und Herausforderungen besser bewältigen können, unterstützt der Bund die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen mit Programmen zur Städtebauförderung aktuell mit 40 Mrd. Euro im Jahr. Ziele der Städtebauförderung sind die Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion, auch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes

und mit Maßnahmen zur Behebung sozialer Missstände. Darüber hinaus kommt Neues in die Planung durch geförderte Sonderformate wie BUGA, IBA, südwestfälische Regionale 2025. Es wurde hervorgehoben, dass diese Form der Unterstützung oft eine positive Wirkung auf

die Planungskultur erzielt. Durch die Begleitung von professionellen Agenturen kommen externe Impulse in die Region. Es werden Kräfte gebündelt und Stadtverwaltungen bei Beteiligungs- und Kommunikationsprozessen, Fördermittelbeantragung, Umsetzung von Innovationen und bei der informellen und formellen Planung unterstützt. Natürlich führen Sonderformate nicht automatisch zum erwünschten Ergebnis. Aber der zeitliche Druck sei oft ein relevanter Faktor für ein erfolgreiches Ende.

An den zwei Kongresstagen wurden Ideen für eine gemeinsame nachhaltige und integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen auf nationaler und europäischer Ebene vorangetrieben. Als Gegenstand des nächsten Kongresses wurde neben dem Klimaschutz insbesondere auch die Digitalisierung als wichtiges Thema der Zukunft und Aufgabe der Stadtplanung erachtet.

Der Ort der diesjährigen Tagung in Stuttgart zeugte auch von Stadtentwicklung: Die Wagenhallen wurden Ende des 19. Jahrhunderts als Lokomotiv-Remisen gebaut. Über ein Jahrhundert wurden dort Lokomotiven der Bahn und danach Busse gewartet und repariert. Die Stadt Stuttgart ist seit 2003 Eigentümerin der Liegenschaft und hat das Gebäude für kulturelle Zwecke sowie als Lager, Werkstätten und Ateliers zeitlich befristet verpachtet, da dessen Abbruch geplant war. Zum Glück wurde umentschieden: nach einer zweijährigen Sanierungszeit wurden die Hallen Ende 2018 wiedereröffnet und bieten ein kulturelles Kleinod für kleine und große Veranstaltungen. □



Baukulturbereich 18/19: Erbe – Bestand – Zukunft

### TERMIN VORMERKEN

## Perspektive Wohnen – im Ländlichen Raum

Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum im Regierungsbezirk Tübingen

**Mittwoch, 4. Dezember, Hohenzollernhalle Bisingen**

Die Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum im Regierungsbezirk Tübingen (AGLR) beschäftigt sich in ihrer diesjährigen Fachtagung mit den Möglichkeiten, attraktiven und bezahlbaren Wohnraum im Ländlichen Raum zu schaffen.

Die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL, wird die Arbeit der von ihr ins Leben gerufenen Wohnraum-Allianz und die auf den Weg gebrachten Maßnahmen vorstellen. Architekten, Planer und Verwaltungsexperten referieren anschließend über Möglichkeiten, den Ländlichen Raum mit einem attraktiven, bedarfsgerechten Wohnungsangebot zu stärken. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung stehen in Kürze unter: [rp.baden-wuerttemberg.de](http://rp.baden-wuerttemberg.de)

# Maßgenau planen und bauen

DIN 18202 „Toleranzen im Hochbau“ seit Juli 2019 neu

Von Jochen Stoiber

**D**ie aktuelle Ausgabe ersetzt DIN 18202:2013-04. In deren baupraktischer Anwendung sind vielfach Unklarheiten aufgetreten, welche Anforderungen bei Toleranzarten bzw. Grenzwerten an welchen Stellen eines Bauwerks gelten. Die gleichzeitige Anwendung unterschiedlicher Toleranzarten konnte bislang als zulässige Addition verschiedener Grenzwerte fehlinterpretiert werden. Dies wurde nun klar gestellt.

Gegenüber der bisherigen Fassung wurden die Norm redaktionell überarbeitet, Regelungen für die Funktion von Fugen für einen Passungsausgleich an Fugestellen und die für die Prüfung zu verwendenden Messpunkte ergänzt bzw. überarbeitet. Insbesondere wird aber das sogenannte Boxprinzip nun namentlich eingeführt und somit mit einem Begriff und Anwendungsregeln ergänzt bzw. konkretisiert. Bisher war dies lediglich implizit über die Regelungen zu Grenzabweichungen von Maßen und zu Grenzwerten für Winkelabweichungen verankert: Durch Ausnutzen der Grenzen durften die jeweils anderen Grenzwerte nicht überschritten werden. Nun ist das Boxprinzip definiert: „Alle Punkte einer Bauteiloberfläche [müssen] innerhalb eines Hüllkörpers mit den Nennmaßen bzw. der Nennlage einschließlich der zulässigen Abweichungen in jeder Richtung“ liegen. Form und Lage sowie die jeweiligen Anforderungen an Maße, Winkel, Ebenheiten und Fluchten sind ge-

trennt voneinander zu prüfen und hinsichtlich der jeweiligen Maß-, Winkel-, Ebenheits- oder Fluchtabweichungen auszuwerten und jeweils für sich einzuhalten.

Die Neuerungen bzw. Korrekturen der aktuellen DIN 18202:2019-07 umfassen nur die Definition des Passungsraumes nach dem Boxprinzip zur Konkretisierung, an welchen Stellen eines Bauwerks bzw. Bauteils die Toleranzen Anwendung finden sollen und dementsprechend Messpunkte anzulegen sind. Die Zahlenwerte für zulässige Abweichungen bleiben unverändert.

Auch wenn mit zwei Sätzen zu Fugen ein Hinweis zum Passungsausgleich am Übergang benachbarter Bauteile ergänzt wurde, fehlt in der Toleranznorm nach wie vor eine klare Regelung zu einem häufig auftretenden Problem, nämlich dem von Absätzen beim Übergang unterschiedlicher Bauteile. Außerdem wurden die bisherigen Grenzwerte unverändert übernommen, obwohl sie in der Praxis teilweise als nicht mehr tolerabel angesehen werden. Dies betrifft insbesondere Bauvorhaben anspruchsvoller Bauherrschaften. Da auch die Sprünge im Anforderungsniveau zwischen nichtflächenfertigen und flächenfertigen Bauteilen und damit unterschiedlichen Gewerken beibehalten sind, müssen nach wie vor in der Planung entsprechende Passungsberechnungen vorgenommen und für die Ausführung berücksichtigt werden. Diese müssen auch zeit- und lastabhängige Verformungen, auch auf

**TERMIN VORMERKEN**

Alles, was man 2020 wissen muss

**18. Vergabetag Baden-Württemberg**  
In bewährter Weise findet auch zu Beginn des Jahres 2020 der Vergabetag Baden-Württemberg statt:

**Freitag, 31. Januar 2020**  
**8.30 Uhr bis 15.30 Uhr**

Sparkassenakademie Baden-Württemberg, Konferenzsaal, Pariser Platz 3A, Stuttgart

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung in Kürze unter: [www.vergabetage-bw.de](http://www.vergabetage-bw.de)

Grund von Temperaturänderungen, und funktionsbezogene Anforderungen berücksichtigen. Ebenso müssen bereits die „erhöhten Anforderungen“ der Norm, noch mehr aber gegebenenfalls über die Norm hinausgehende Anforderungen, gesondert vereinbart und bei der Beauftragung berücksichtigt werden.

Über die VOB/C wird DIN 18202 bei den meisten Gewerken automatisch in Bezug genommen und ist insoweit für die Ausführung mit vereinbart. Allerdings blieb es auch bei den überarbeiteten oder neu herausgegebenen Normen der VOB 2019 beim konkreten Verweis auf die Fassung DIN 18202:2013-04. Hinsichtlich der Grenzmaße für die einzuhaltenden Anforderungen ist dies zwar unkritisch. Um sich jedoch z. B. auf das Boxprinzip berufen zu können, wäre eine gesonderte Regelung bzw. ausdrückliche Vereinbarung der aktuellen Ausgabe erforderlich. □

## +++ NEWSTICKER ZUR LANDESBAUORDNUNG +++

### LBO-Novelle 2019 – neue Bauantragsformulare verfügbar

Im Zuge der Änderung der Landesbauordnung sind nun auch die Formulare für den Bauantrag angepasst und soweit erforderlich berichtigt worden. Betroffen sind das Kenntnissgabeverfahren und das vereinfachte Genehmigungsverfahren.

Die Vordrucke für das baurechtliche Verfahren in der amtlichen Fassung werden nur noch im Internet beim zuständigen Ministerium unter [www.wm.baden-wuerttemberg.de](http://www.wm.baden-wuerttemberg.de) veröffentlicht. Die Verlinkung dazu finden

Sie – wie alle relevanten Informationen zur novellierten Landesbauordnung einschließlich der IFBau-After-Workseminare – auf unserer Homepage:

📄 [www.akbw.de/LBO2019](http://www.akbw.de/LBO2019)

# Der ewige Kampf mit dem Wasser

Aktualisierung der Flachdachrichtlinie im Mai 2019

Von Jochen Stoiber

**D**er ein oder die andere mag aufgeschreckt worden sein bei der Meldung, dass die Flachdachrichtlinie schon wieder aktualisiert worden ist. Zumindest hatten diverse Medien und Verlage mehr oder weniger marktschreierisch darüber berichtet. Tatsächlich haben der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e. V. – Fachverband Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik – und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. – Bundesfachabteilung Bauwerksabdichtung – im Mai 2019 eine Änderung der „Fachregel für Abdichtungen“ veröffentlicht. Dabei ist doch die Diskussion um die Neuausgabe 2016 mit Änderung November 2017 noch lange nicht abgeschlossen.

Aber was ist nun neu? Inhaltlich gab es an vier Stellen Änderungen: Zwei Sätze wurden

klarer formuliert und in zwei Tabellen jeweils ein Zahlenwert korrigiert, z. B. die Mindestfügebreite für das Warmgasschweißen mit Polymerbitumen bei EPDM von 40 mm auf 60 mm erhöht. Die vermeintlich wichtigste Neuerung sind jedoch die komplett überarbeiteten Detailskizzen und somit der neu gefasste Anhang II. Um 10 Zeichnungen auf inzwischen 70 angewachsen, sollen diese Beispiele für die Ausführung als nicht maßstabsgetreue bildliche Darstellungen die Textbeschreibung veranschaulichen. Auch wenn es sich nach dem Anwendungswarnhinweis lediglich um Prinzipskizzen handelt, sollten dennoch gerade die Prinzipien einer fachgerechten und mangelfreien Ausführung dargestellt werden. Insofern ist es leider wenig hilfreich, wenn nun beispielsweise Vorschläge für gebaute Wärmebrücken geliefert werden. Auch hinsichtlich

einer möglichen handwerklichen Ausführung der Details, gerade auch im Zusammenspiel unterschiedlicher Gewerke, lassen die Skizzen den Planenden häufig ratlos davor sitzen. Und angesichts der inzwischen doch zunehmend verbreiteten Erkenntnis, dass Barrierefreiheit ein Menschenrecht ist, ist es bedauerlich, dass die Flachdachrichtlinie nach wie vor barrierefreie Übergänge als Sonderkonstruktion klassifiziert, anstatt gerade dafür aus der Praxis der funktionierenden Lösungen Beispiele aufzuzeigen.

## Neue Richtlinie, alte Probleme

Auch mit dieser Aktualisierung bleibt es dabei, dass die Flachdachrichtlinie vorrangig zum Schutz des Dachdeckerhandwerks formulierte Lösungen bereithält und insbesondere die entstandene Diskrepanz zum Normenwerk des DIN nicht auflöst. Die Antwort auf die Frage, was denn nun „allgemein anerkannte Regeln der Technik“ bei der Abdichtung von Bauwerken ist, wird also für den Einzelfall wohl weiterhin dem Urteil des Sachverständigen im gerichtlichen Verfahren vorbehalten bleiben. □

# Enthafte bevor man verhaftet wird

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) bereitet Haftungsprobleme, auf die Architektinnen und Architekten achten sollten

Von Reinhard Weng

**I**n einem aktuellen Kurzaufsatz in der „Neuen Juristischen Wochenschrift“ (40/2019, Seite 17) informiert die Kölner Rechtsanwältin Inga Willems über Praxisprobleme, die freiberufliche Rechtsanwältinnen in BGB-Gesellschaften (GbR) haben können. Die Ausführungen sind deshalb von Interesse, weil sie ohne weiteres auf die Architektinnen und Architekten zu übertragen sind.

Auch wenn die GbR mittlerweile selbst eigene Rechte und Pflichten begründen kann, stellt Willems in ihrem Aufsatz heraus, dass für die Verbindlichkeiten weiterhin die Gesell-

schafter persönlich haften: „Den Mandanten ist im Schadensfalls somit der direkte Zugriff auf das Privatvermögen der Sozisten eröffnet“, so Willems in ihrem Aufsatz.

Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass Berufsträger auch dann in die persönliche Haftung der GbR geraten, wenn sie lediglich nach außen wie eine GbR auftreten, ohne eine GbR zu sein. Wie dies oftmals bei Netzwerken, Bürogemeinschaften oder bei der Benennung von Angestellten und freien Mitarbeitern der Fall ist, wenn die Beteiligten z. B. auf Visitenkarten, Briefbögen, Türschildern oder auf einer

Homepage wie eine GbR nach außen auftreten. Daraus können sich wiederum Probleme mit dem Versicherungsschutz ergeben.

Aus diesem Grund sind auch Architektinnen und Architekten nicht davor gefeit, in eine Haftung aufgrund einer „Scheingesellschaft“ zu geraten. Deshalb sollten insbesondere auch freie Mitarbeitende darauf achten, nicht auf Briefbögen, Türschilder oder Homepages gleichberechtigt und unkommentiert aufgeführt zu werden. □

Das IFBau bietet zum Thema „Haftungsfragen und Haftungsbegrenzung bei verschiedenen Gesellschaftsformen“ eine vertiefende Fortbildung an:

Montag, 11. November, Stuttgart, 18 Uhr  
**Rechtsformen und Haftung für Architekturbüros** | Referent: Reinhard Weng, Architektenkammer Baden-Württemberg

Weitere Informationen und Anmeldung:

✉ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > **IFBau Seminar-Suche > 19564**



# HOAI-Banane

Die Verbindlichkeit der Mindest- und Höchstsätze ist europarechtswidrig. So weit ist die Entscheidung des EuGH klar. Doch ab wann „wirkt“ die Entscheidung?

Von Eric Zimmermann

**D**er Europäische Gerichtshof (EuGH) entschied am 4. Juli 2019, dass die Verbindlichkeit der Mindest- und Höchstsätze gegen Europarecht verstößt. Findet die Entscheidung damit unmittelbar auf laufende Verträge oder Rechtsstreitigkeiten Anwendung?

Das Oberlandesgericht (OLG) Celle hatte bereits kurze Zeit später, am 17. Juli 2019 (14 U 188/18), über einen Fall zu entscheiden, bei dem eine Klägerin Honorarnachforderungen aus Ingenieurverträgen, die zwischen 2010 und 2014 geschlossen wurden, geltend machte. Die Klägerin berief sich darauf, dass die Mindestsätze der HOAI unterschritten wurden und beanspruchte deshalb die Mindestsätze. Bislang unterlagen die Mindestsätze den Vorgaben des bindenden Preisrechts, das grundsätzlich nicht unterschritten werden durfte. Das OLG Celle lehnte die Nachforderung indes ab: Die Entscheidung des EuGH wäre auch in laufenden Verfahren umzusetzen. Denn die Gerichte seien verpflichtet, die für europarechtswidrig erklärten Regelungen der HOAI nicht mehr anzuwenden. Das OLG Celle legte eine Woche später auch noch einmal nach: Am 23. Juli 2019 (14 U 182/18) hatte es über einen ähnlichen Fall zu entscheiden und bekräftigte, dass Honorarvereinbarungen nicht (mehr) deshalb unwirksam sind, weil sie die Mindest- oder Höchstsätze der HOAI unter- oder überschreiten. Wer also Verträge unterhalb der Mindestsätze geschlossen hatte, konnte sich nicht mehr auf das verbindliche Preisrecht berufen.

Am gleichen Tag, dem 23. Juli 2019, wurde rund 200 Kilometer weiter über einen vergleichbaren Fall entschieden. Wieder ging es um einen Ingenieur, wieder machte dieser gerichtlich die Mindestsätze geltend, weil diese unterschritten wären. Nun hatte aber das OLG Hamm die Klage auf dem Tisch (21 U 24/18) und kam zum gegenteiligen Ergebnis als Celle: Selbstverständlich könnten sich die Parteien trotz der EuGH-Entscheidung auf die Mindest- und Höchstsätze weiterhin berufen. Für den einzelnen Unionsbürger habe die EuGH-Entscheidung keine Rechtswirkung, weshalb die HOAI weiterhin – und zwar in Gänze – Anwendung fände.

Es wurde noch besser: Dem OLG Hamm schloss sich das Berliner Oberlandesgericht an, das aus historischen Gründen dort Kammergericht heißt. Dem OLG Celle schloss sich wiederum das OLG Düsseldorf an. Für alle Prozessbeteiligten ist es daher derzeit schwer einzuschätzen, ob die EuGH-Entscheidung nun bei Privaten Anwendung findet oder nicht. Klärung wird wohl erst der Bundesgerichtshof (BGH) bringen können, doch ist mit einer Entscheidung erst Mitte 2020 zu rechnen. Ggf. wird sich der EuGH dazu noch selbst äußern; Gelegenheit da-



© surco | phrayade

zu hätte er, da ihm noch eine Frage des Landgerichts (LG) Dresden vorliegt mit ähnlicher Fragestellung. Nicht nur Nichtjuristen wundern sich, dass eine derart wichtige Frage – ab wann findet eine EuGH-Entscheidung zu einem Vertragsverletzungsverfahren Anwendung? – nicht rechtlich geklärt ist.

Eine Volte weiter drehte den Kreis der Entscheidungen das LG München I (Beschl. v. 24.09.2019 – 4 O 13187/19), auf das der Münchener Rechtsanwalt Gawlik hinwies (IBR 2019, 3394, der Beschluss liegt im Wortlaut nicht vor). Danach sei auch der Umbauschlag nicht mehr anwendbar, denn auch er diene der Durchsetzung der Mindestpreisgarantie und sei deshalb europarechtswidrig. Der Architektenrechtler Heiko Fuchs hielt eine solche Begründung nicht für nachvollziehbar: „Der Umbauschlag ist nicht mindestdsatzrelevant, da er auch mit Null Prozent vereinbart werden darf,“ so Fuchs in einer ersten Anmerkung zu den Hinweisen Gawliks. Die Ansicht von Fuchs zum Umbauschlag hatte bereits zuvor der Reutlinger Rechtsanwalt Ulrich Locher in einem vielbeachteten Aufsatz in der Zeitschrift „Baurecht“ vertreten. „Totgesagte leben länger“, betitelte er passend seine Ausführungen zur weiteren Anwendbarkeit der HOAI. Denn nur die Mindest- und Höchstsatzverbindlichkeit ist nach dem EuGH europarechtswidrig, nicht mehr, nicht weniger.

Mit schneller Rechtsklarheit ist erst einmal nicht zu rechnen. Deshalb sollten Architektenverträge schriftlich geschlossen und die HOAI in der Fassung von 2013 zur Rechtssicherheit explizit als Honorierungsgrundlage vereinbart werden. Ansonsten bleibt der Blick gen Karlsruhe zum BGH, wie er die Rechtsfrage bewertet. □

Das IFBau bietet zum Thema vertiefende Fortbildungen mit kompakten Tagesseminaren an:

Dienstag, 3. Dezember, Karlsruhe und  
Donnerstag, 6. Februar 2020, Stuttgart:

**HOAI intensiv – EuGH-Urteil und Architektenrecht** (19669/206019)

Mittwoch, 22. Januar 2020, Freiburg:

**HOAI-Spezialwissen Freianlagen** (206004)

und einem intensiven 10-tägigen Lehrgang: ab 24. Januar, Stuttgart:  
**Der Architekt als Honorarsachverständiger** (208600)

Eine ESF Fachkursförderung (bis zu 50 Prozent) ist bei allen Veranstaltungen möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung:

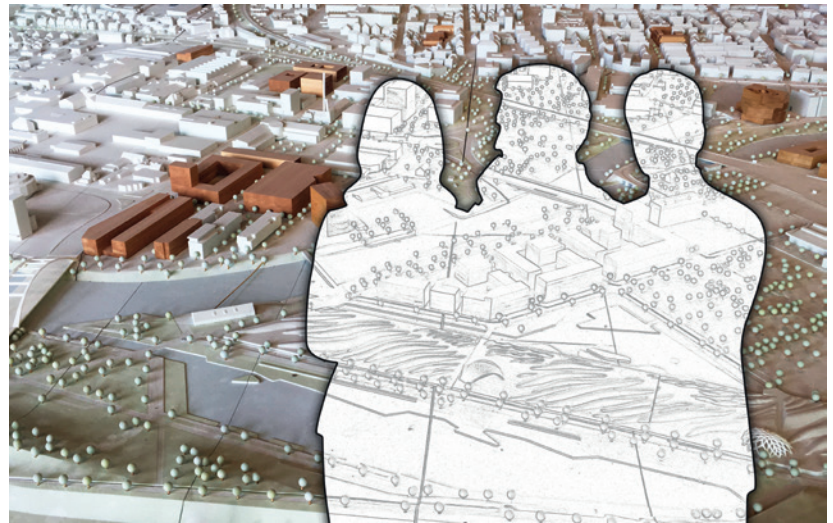
www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche >  
19669 / 206019 | 206004 | 208600



# Selbstverständnis – Verantwortung – Vision

Stadtplanertag 2019:  
25 Jahre Fachrichtung Stadtplanung  
in der Architektenkammer Baden-Württemberg

Von Martina Kirsch



**D**ie Fachrichtung Stadtplanung feiert in diesem Jahr ein Jubiläum: 25 Jahre in der Architektenkammer Baden-Württemberg. Erst 1994 wurde für die Stadtplanung in der Kammer eine eigene Fachrichtung etabliert,

während die AKBW selbst schon seit 1955 existiert. Aktuell sind 1.154 Personen als Stadtplanerinnen und Stadtplaner mit Hauptfachrichtung oder Nebenfachrichtung eingetragen. □

Stadtplaner gibt es seit mehr als 5.000 Jahren in unterschiedlichem Gewande: Ingenieure, Baumeister, Beamte, Philosophen und Könige. Stadtplaner haben schon immer die technischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Menschheit organisiert und gestaltet. Es dauerte ziemlich lange, bis Stadtplanerinnen und Stadtplaner einen eigenständigen Berufsstand definierten. Das maßlose 20. Jahrhundert brauchte eine Begabung für ganzheitliche Übersicht, integrierte Entwicklung und nachhaltige Planung. Seit 1994 ist die Stadtplanung als vierte Fachrichtung fester Bestandteil der Architektenkammer Baden-Württemberg. Die Komplexität dieses Berufsfelds und seine facettenreichen Schulen sind vergleichsweise unerreicht. Eine Würdigung dieser Realität in unserer Architektenkammer tut gut. Bernd Fahle



Bernd Fahle (o.) vertrat die Fachrichtung Stadtplanung im Landesvorstand der Architektenkammer bis Matthias Schuster 2010 diesen Part übernahm.

© Felix Kästle



Stadtplanung ist eine im Ergebnis gestaltende Disziplin. Sie bestimmt die Erscheinung, das Wesen und die Qualität unserer gebauten Umwelt in Stadt und

Land. In Verbindung mit der historischen und inhaltlichen Verflechtung mit Architektur und Landschaftsarchitektur ist es damit nur logisch, dass sie seit nun 25 Jahren eine eigene Fachrichtung innerhalb der Architektenkammer ist. Ihre Bedeutung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Angesichts der anstehenden berufsständischen Aufgaben und der inhaltlichen Herausforderungen werden die Stadtplanerinnen und Stadtplaner in der Architektenkammer sich auch zukünftig engagiert in den inneren und öffentlichen Diskurs einbringen. Matthias Schuster

## Das Programm

Der Stadtplanertag am 14. November dient einem kritischen Austausch über das berufliche Selbstverständnis, die Qualifikationen der Disziplin und über die Herausforderungen der Arbeit in Stadt und Land. In drei Werkstattstunden wird in unterschiedlicher Zusammensetzung folgenden Themen auf den Grund gegangen:

- Runde 1:  
Legitimation und Anforderungen von innen und außen:
  - Runde 2:  
Herausforderungen der Zukunft für die Stadtplanung
  - Runde 3:  
Rückblick auf 25 Jahre Stadtplanerliste
- Einen Impuls wird die Trendexpertin Birgit Gebhardt aus Hamburg geben und mit dem Thema „Smart City Szenarien“ zu Gedanken-gymnastik auffordern. Die Referentin führt Trends zu plausiblen Vorstellungen von Zukunft zusammen und gibt einen Ausblick in die Lebenswirklichkeit einer Smart City in ca. 20 Jahren. Im Anschluss sind alle Teilnehmenden herzlich zum Netzwerken und Feiern eingeladen. □

### Stadtplanertag 2019

#### 25 Jahre Fachrichtung Stadtplanung

Donnerstag, 14. November, 14-19 Uhr

Haus der Architekten

Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmegebühr: 50 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

# AiP/SiP erforschen die BUGA

Sommertreffen in Heilbronn

Vom Netzwerk AiP/SiP



**W**as wäre die Bundesgartenschau ohne Pflanzen? Und was könnte sie sein, wenn sie Landschaftsarchitektur mit Städtebau und Hochbau verbindet? Diese Frage versucht uns die diesjährige Schau in Heilbronn zu beantworten. Es ist die erste BUGA, die von Beginn an alle drei Fachdisziplinen vereint. Gartenschaukonzepte, die das Gelände im Nachhinein mit Gebäuden verdichten, sind bereits bekannt. Aber von Beginn die Tätigkeitsbereiche zu vereinen ist neu. Plötzlich wird die BUGA nicht nur für Pflanzenliebhaber\*innen interessant, sondern auch für ganz andere und neue Interessensgruppen, wie Architekt\*innen und Stadtplaner\*innen.

Das Konzept „BUGA“ kann ein Motor für Städte sein, aus „Unorten“ einen lebenswerten Raum zu machen. Nicht nur die Freiflächen, die bleiben, verleihen dem Stadtraum eine höhere Qualität, auch Investoren werden angelockt um Wohnraum zu schaffen. Denn ohne die Gartenschau würden viele Investoren wohl in diese „Unorte“ erst gar nicht investieren. Dass die drei Baufelder also überhaupt entstanden sind, ist wohl dem Label „BUGA“ zu verdanken.

Seit Beginn der Ausstellung im letzten April stehen insgesamt drei fertige Baufelder von unterschiedlichsten Architekturbüros und Investoren auf dem Gelände. Die Stadt Heilbronn hat das Ziel ausgesprochen, die vorhandenen Baublöcke bis 2030 um weitere zu ergänzen und Lebensraum für insgesamt 3.500 Menschen zu schaffen. Hinzu kommen 1.000 Arbeitsplätze. Bereits in den vorhandenen Gebäuden leben 800 Menschen und es gibt 150 Arbeitsplätze. Manch kritische Stimme fragt sich zurecht: Von wem sollen die Arbeitsplätze geschaffen werden und besteht ein Bedarf an weiterem Wohnraum?

Die Region Heilbronn kann potente Arbeitgeber wie Audi und die Schwarz-Gruppe vorweisen. Die Lage der Stadt zwischen Mannheim und Stuttgart sowie die Lage des Quartiers nahe dem Bahnhof ist nicht nur für Pendler attraktiv, sondern auch für Einheimische. Die Inves-

toren blicken der Entwicklung zuversichtlich entgegen und sind sich sicher, dass Bedarf besteht.

Die Baugrundstücke wurden mittels einer Konzeptvergabe verteilt. Die Bewerbertteams sollten aus einem Investor und einem Architekturbüro bestehen. Ein wichtiges Kriterium war, dass sich das Architekturbüro gemeinsam mit dem Investor auf maximal zwei Parzellen bewerben konnte, diese aber nicht nebeneinander liegen durften. Dies wird heute im Quartier durch die architektonische, gestalterische Vielfalt erlebbar. Über die Gestaltungsqualität der ein oder anderen Fassade lässt sich streiten.

Das mittlere Baufeld wurde auf fünf von sieben Parzellen von einem Investor und vier verschiedenen Architekten entwickelt. Die zwei verbliebenen Parzellen von einer Baugruppe und einem sozialen Träger. Auf entsprechende Nachfrage berichtete der Investor, dass dieses Verfahren Neuland für ihn gewesen sei, das er aber jederzeit wieder beschreiten würde und dies in einem Folgeprojekt tatsächlich bereits tue. Es bedeute für einen Investor zwar Mehraufwand alle verschiedenen Architekten zu koordinieren, aber es entstünde auch ein enormer Mehrwert. Mit dem Hintergrund, dass Architekten eine ethische Verpflichtung haben, etwas zur Gestaltung beizutragen, sind noch mehr Bauherren wie diese wünschenswert.

Während der BUGA mussten sich die Käufer oder Mieter mit der Öffentlichkeit und eingeschränktem Individualverkehr begnügen: „Versuchen Sie mal eine Umzugsfirma zu finden, die Ihnen Ihren Haushalt vor 9 oder nach 19 Uhr in die neue Wohnung bringt!“ Denn während der BUGA war der motorisierte Individualverkehr im Quartier lediglich zwischen 19 und 9 Uhr erlaubt. Ob die großen Tiefgaragen unter den Baufeldern, unabhängig von der Umzugsfirma-Problematik, allerdings die richtige Antwort auf die Mobilitätswende sind, ist äußerst fraglich. Die gebaute Umwelt sollte mehr als ein Spiegel der Gesellschaft sein, sie sollte diese prägen und für diese richtungsweisend sein.

Wie sich das Quartier nach der Gartenschau entwickelt, ist fraglich, aktuell profitieren vor allem die Gastronomiebetriebe vom Tagesgeschäft der BUGA. Am derzeitigen Bewohnerklientel wird sich wohl kaum etwas ändern, schließlich kostet der Quadratmeter zwischen 12 und 15 Euro. Von einem günstigen Wohnraum, der so dringend benötigt wird, kann nicht gesprochen werden.

Ist die BUGA überhaupt der richtige Ort, um Fragestellungen der Stadtentwicklung zu beantworten? Oder ist für diese Fragen eigentlich eine Internationale Bauausstellung zuständig? Ein richtiger Ansatz, die verschiedenen Fachdisziplinen an einem Ort zusammenzubringen, scheint die BUGA allemal zu sein. □

## AIP/SIP NETZWERK

Unser nächstes Treffen findet am 13. November um 18.30 Uhr im Haus der Architekten statt. Solltet ihr Fragen zum AiP oder SiP haben, kommt zu unseren Treffen oder schreibt uns unter: [aip\\_sip@akbw.de](mailto:aip_sip@akbw.de)

 [facebook.com/akbw.de](https://www.facebook.com/akbw.de) > Gruppen







Johanna Probst (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg), Andreas Beulich (Städtebau Institut Stuttgart, IBA-AG frei raum), Claudia Knodel und Ulrich Schwille (AKBW-Initiative Architektur macht Schule, Moderation), Prof. Dr. Rainer Nübel (Journalist, Lehrbeauftragter HfWU Nürtingen-Geislingen), StD'in Kathrin von Vacano-Grohmann (Königin-Katharina-Stift Stuttgart), Thomas Herrmann (Sprecher der FÜNFT Stuttgarter Kammergruppen)

# Lust auf Zukunft

Architektur macht Schule im Spiegel der IBA'27

Von Claudia Knodel

**U**m Beteiligungs-Methoden für die Baukulturvermittlung ging es am 24. September. Drei verschiedene Ansätze wurden parallel erprobt: Stadterkundung, Storytelling und Experimente im öffentlichen Raum. Dass jede einzelne für sich funktioniert, hat sich schon vielfach gezeigt. Dass sich aber für ein nachhaltiges Baukulturprojekt letztlich die Kombination aller drei Methoden empfiehlt, war das Resümee der abschließenden Gesprächsrunde.

Thomas Herrmann erläuterte, wie bei einem angeleiteten Spaziergang durchs Quartier die Teilnehmenden Tiefenschichten zu erkennen lernen: Dem reinen Schauen folgt das Verstehen, wenn sich Zusammenhänge herauskristallisieren durch wechselnde Perspektiven, gezielte Sinneswahrnehmungen und Gespräche. Das Mittel der Wahl ist dabei immer die eigene Aktivität, sei es über Fotografieren, Zeichnen, Sprechen, Riechen. Nur etwas erklärt zu bekommen, zeitigt keine nachhaltigen Ergebnisse, weiß auch Kathrin von Vacano-Grohmann als Pädagogin zu berichten.

Nach der Bestandsaufnahme kommen die Reflektion und eigene Vorschläge. Gute Erfahrungen hat Herrmann damit gemacht, mit den Jugendlichen anhand deren persönlicher Notizen ins Gespräch einzusteigen entlang von Fragestellungen wie: Was stört mich an der Gegend? Was sind deren Chancen? Und was würde ich mir für die Zukunft wünschen?

Ein ähnliches Ziel, wenn auch mit anderer Vorgehensweise, verfolgen die Zukunftswerkstätten, wie sie Prof. Dr. Rainer Nübel im Zuge seines Storytellingprojekts durchführt. Dort benennen und diskutieren Schülerinnen und Schüler gesellschaftspolitische Trends und Entwicklungen, die ihnen besonders wichtig erscheinen, ordnen Einzelphänomene allgemeinen Themen zu bzw. suchen konkrete Beispiele für übergeordnete Bereiche. Am Ende des Prozesses steht eine Story – als Text, Video, Foto-geschichte –, die die Zukunft lebendig werden lässt.

Das Projekt ist Teil der Aktivitäten zur IBA'27. Diese stand bei der diesjährigen Netzwerkveranstaltung „Architektur macht Schule“ beispielhaft im Zentrum, um zu zeigen mit welchen Methoden sich junge Menschen in solche städtebaulichen Großereignisse einbinden lassen. Zahlreiche Storys sind bei der seit 2018 laufenden Aktion „More Future. Erzähl uns deine Zukunft“ bereits entstanden. Nübel erinnerte sich an eine tolle Arbeit eines Kursstufen-Schülers, der nach fundierter Recherche zur Forderung gelangt war, Einfamilienhäuser abzuschaffen. In einer öffentli-

chen Veranstaltung habe er seine entsprechende 3-D-Präsentation sehr überzeugend auch dem IBA-Intendanten Andreas Hofer unterbreitet.

Ob 3-D-Präsentation, 360-Grad-Bilder oder die App #stadtsache – für die Auseinandersetzung mit Architektur und Baukultur stehen viele geeignete Instrumente zur Verfügung. Andreas Beulich berichtete von dem Forschungsprojekt Reallabor stadt:quartiere 4.0, in dessen Rahmen er Kinder und Jugendliche bei geplanten Sanierungen beteiligt hat. Eine unkomplizierte Handhabung sowie klar zu kommunizierende Ergebnisse seien für die digitalen Instrumente unabdingbar. In einem der geschilderten Fälle entstand ein Modell, das „gut für die kommenden Beteiligungsphasen weitergegeben werden konnte.“ Bei einem anderen Projekt ließen sich per App Daten, Inhalte und Kommentare GPS-getrackt auf der Karte sichtbar machen und problemlos den Kommunen übermitteln.

Um eine Basis zu schaffen, kritische Stadtbürgerinnen und Stadtbürger zu erziehen, „sind die vorgestellten methodischen Ansätze unheimlich wertvoll“, fasste Johanna Probst zusammen. Die Politikwissenschaftlerin verwies auf §41a der baden-württembergischen Gemeindeordnung, die seit 2015 fordert: „Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen.“ Auch vor diesem Hintergrund sind partizipative Methoden zur Baukulturvermittlung gefragt. An dem Workshop-Nachmittag hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, einen der angebotenen Ansätze praktisch zu vertiefen. Letztlich lassen sich alle drei Methoden für Aktivitäten zur IBA'27 fruchtbar machen, eignen sich aber auch für andere Bereiche der Baukulturvermittlung. □

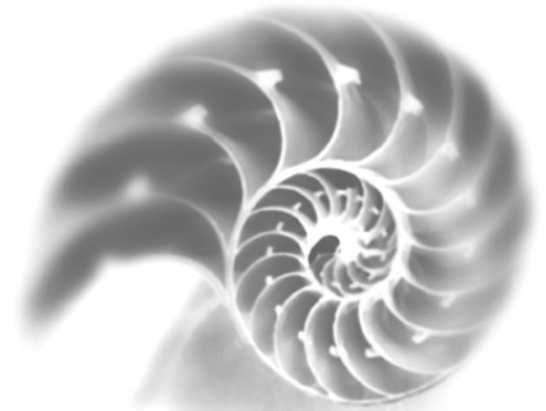
Die Handouts der vier Referenten bzw. Workshopleiter findet sich unter: [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Baukultur > Architektur macht Schule > Netzwerkveranstaltungen



**Jung und Alt Lust auf die Zukunft zu machen** – darum gehe es eigentlich bei ihrem Projekt, sagte Andreas Hofer. Der Intendant der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart möchte sich der Stadt gemeinsam mit den Menschen annähern und Bilder entwickeln, die eine große Anziehungskraft haben. Bei seinem Impulsvortrag warf er Schlaglichter auf die IBAs der Vergangenheit und skizzierte mögliche Konzepte für die Zukunft.



# Ergebnisse der **Auszeichnungsverfahren** Beispielhaftes Bauen



**N**atürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten, sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, (Innen-/Landschafts-)Architekt\*innen, Stadtplaner\*innen und Nutzer\*innen zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ ausgelobt. Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten der Verfahren mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie Planerinnen und Planern vorgestellt. Die Broschüre mit Begründung der Jury und Kurzbeschreibung der Einreichenden erhalten Sie bei:

**Architektenkammer Baden-Württemberg**

Telefon 0711 2196-116, Medien@akbw.de

Alle ausgezeichneten Arbeiten können Sie im Internet abrufen unter:

☒ [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Architektur** > **Beispielhaftes Bauen** > **Prämierte Objekte** ☐

**ARCHITEKTURFÜHRER**

## Prämierung in der Tasche

Die beim Beispielhaften Bauen ausgezeichneten Objekte präsentiert die AKBW in ihrer App Architekturführer Baden-Württemberg – sofern der Adressveröffentlichung zugestimmt wurde. Gehen Sie auf Entdeckungstour!

☒ [www.architektur-app-bw.de](http://www.architektur-app-bw.de)



## Landkreis Karlsruhe 2013 – 2019

**I**m Landkreis Karlsruhe stand das Beispielhafte Bauen unter der Schirmherrschaft des Landrats Dr. Christoph Schnaudigel. Insgesamt wurden 63 Arbeiten eingereicht, die den Teilnahmebedingungen entsprachen: 16 Wohnbauten, 15 Öffentliche Bauten, 7 Industrie- und Gewerbebauten, 21 Sanierungen und Umbauten, 1 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeit sowie 3 Innenraumgestaltungen.

Die Jury nahm insgesamt 33 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Landkreis Karlsruhe vergab sie nach eingehender Diskussion 23 Auszeichnungen.

**Vorprüfung**

- ☐ Barbara Früh, Leiterin Amt für Gebäudemanagement, Landratsamt Karlsruhe
- ☐ Maren Kletzin, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Architektenkammer Baden-Württemberg

**Jury**

- ☐ Vorsitzender: Patrick Lubs, Freier Architekt BDA, Heidelberg
- ☐ Christoph Geisel, Freier Architekt, Lörrach
- ☐ Dietmar Israel, Freischaffender Künstler und Gestaltungstherapeut, Stutensee
- ☐ Thomas Rebel, Fotograf, Bretten
- ☐ Eberhard Roth, Bürgermeister a. D., Sulzfeld
- ☐ Edith Schütze, Freie Landschaftsarchitektin BDLA, Merzhausen
- ☐ Sara Vian, Stadtplanerin, Stuttgart, Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg



© Gerd Juetten

**Objekt:** Rathaus und Rathausvorplatz, Walzbachtal-Wössingen | **Bauherrin:** Gemeinde Walzbachtal | **Architekten:** weinbrenner.single.arabzadeh.architektenwerkgemeinschaft Freie Architekten Partnerschaft mbB, Nürtingen/Stuttgart | **Landschaftsarchitekten:** Frank Kiessling Landschaftsarchitekten Berlin (LPH 1-7) | Roland Randler Landschaftsarchitekt BDLA, Weilheim/Teck (LPH 8)



© Ivan Nemeč

**Objekt:** Mediathek, Sanierung und Erweiterung, Oberderdingen | **Bauherr:** Gemeinde Oberderdingen | **Architekten:** Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B., Waldbronn | **Bauleitung:** Architekturbüro Günther Meerwarth, Oberderdingen



© Marcus Weiss

**Objekt:** Einfamilienhaus mit Carport, Bretten-Diedelsheim | **Bauherrn:** Katrin und Marcus Weiss, Bretten | **Architekten:** wwz GmbH, Architektur + Projektentwicklung, Bretten



© Andreas-Thomas Meyer

**Objekt:** Das rote Haus, Bruchsal | **Bauherr:** privat | **Architekten:** fmb architekten bda, Stuttgart | **Ausschreibung und Bauleitung:** Architekturbüro Heiko Zirpel, Bruchsal



© Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Objekt:** Wohnhaus, Bruchsal | **Bauherrn:** Manuela Dietrich-Nagel und Mark Nagel, Bruchsal | **Architekten:** Henecka Architekten, Bruchsal



© Patrick Stegner

**Objekt:** Aussegnungskapelle, Pfnztal-Wöschbach | **Bauherrin:** Gemeinde Pfnztal | **Architekten:** Ibele + Partner Architekten | Stadtplaner PartGmbH, Pfnztal-Berghausen



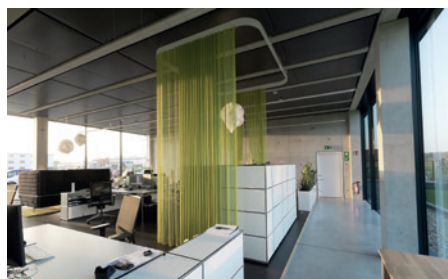
© Peter Krebs

**Objekt:** Anbau Evangelische Kirche, Gondelsheim | **Bauherr:** Evangelisches Pfarramt Gondelsheim | **Architekten:** Prof. Peter Krebs Architekt BDA DWB Büro für Architektur, Karlsruhe



© Nikolay Kazakov

**Objekt:** Wohngemeinschaft Außenwohngruppe der Lebenshilfe, Forst | **Bauherr:** Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen, Bezirk Bruchsal-Bretten e.V., Bruchsal | **Architekten:** Jöllenbeck & Wolf Architekten BDA, Walldorf



© Jens Kolb, JkPictures

**Objekt:** Bürogebäude Firma Gigahertz, Forst | **Bauherr:** gigahertz GmbH, Forst | **Architekten:** hug.kolb architekten gmbh, Bruchsal



© Dagmar Zschöckle photographik

**Objekt:** Kinderhaus im Forstgarten, Kronau | **Bauherrin:** Gemeinde Kronau | **Architekten:** Gilbert Architekten, Karlsruhe | **Landschaftsarchitekten:** Bauer . Landschaftsarchitekten, Karlsruhe





© Matthias Knecht

**Objekt:** Dorfplatz, Kronau | **Bauherrin:** Gemeinde Kronau | **Landschaftsarchitekten:** BHM Planungsgesellschaft mbH BRESCH HENNE MÜHLING-HAUS, Bruchsal



© Oliver Hormuth

**Objekt:** Einfamilienhaus auf bestehender Garage, Waghäusel | **Bauherren:** Hans und Angelika Nosal, Waghäusel | **Architekten:** hormuth ARCHITEKTUR, Bruchsal



© Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Objekt:** Innenausbau Weingut Klumpp, Bruchsal | **Bauherr:** Weingut Klumpp, Bruchsal | **Architekten:** Henecka Architekten, Bruchsal



© Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Objekt:** Einfamilienhaus „Bauen in zweiter Reihe“, Rheinstetten | **Bauherren:** Ingrid und Oliver Wollowski, Rheinstetten | **Architekt:** Oliver Wollowski, Rheinstetten | **Landschaftsarchitekten:** Bauer . Landschaftsarchitekten, Karlsruhe



© Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Objekt:** Architekturbüro LaCroix \_ green cubicle, Stutensee-Spöck | **Bauherr:** Steffen Wagner, Stutensee | **Architektin:** Ic [a] la croix [architekten], Stutensee



© Stephan Baumann, bild\_raum

**Objekt:** Wochenendhaus, Bretten | **Bauherr:** Karl Stammnitz, Zürich (Schweiz) | **Architekten:** KLIN-KOTT Architekten BDA, Karlsruhe



© Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Objekt:** Feuerwehrhaus, Oberderdingen | **Bauherrin:** Gemeinde Oberderdingen | **Architekten:** Feigenbutz Architekten BDA, Karlsruhe | **Landschaftsarchitekt:** Edgar Schwab, Knittlingen



© Conné van d'Grachten

**Objekt:** Blanco, Erweiterung Logistikzentrum, Bruchsal | **Bauherr:** BLANCO GmbH + Co KG, Oberderdingen | **Architekten:** Rapp Architekten, Ulm



© David Matthesen

**Objekt:** Stutenseebad, Stutensee | **Bauherrin:** Stadt Stutensee | **Architekten:** 4a Architekten GmbH, Stuttgart | **Landschaftsarchitekten:** Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart





© David Matthesen

**Objekt:** KIT Energy Lab 2.0, Bau 668, Eggenstein-Leopoldshafen | **Bauherr:** Facility Management KIT, Eggenstein-Leopoldshafen | **Architekten:** Behnisch Architekten, Stuttgart | Ausschreibung und Bauleitung: Wiesler Zwirlein Architekten GbR, Ostfildern-Kemnat



© Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Objekt:** Evangelisches Gemeindehaus, Linkenheim | **Bauherrin:** Evangelische Kirchengemeinde Linkenheim | **Architekten:** Link.Schmitt Architekten, Walldürn



© Dirk Altenkirch, Atelier Altenkirch

**Objekt:** Landesfeuerwehrschule Gebäude 2, Lernen und Büro, Bruchsal | **Bauherr:** Land Baden-Württemberg | **Architekten:** Gramlich Architekten BDA, Stuttgart (Büro aufgelöst) | Objektüberwachung: Linhart Gall Architekten Ingenieure, Stuttgart | Kunst am Bau: Matthias Braun, Architekt BDA, Würzburg | **Landschaftsarchitekten und Stadtplaner:** Entwurf und Ausführungsplanung: AOLandschaftsarchitekten, Stadtplaner + Ingenieure, Mainz GmbH | Objektüberwachung: Bernd Ramthun, Freier Landschaftsarchitekt BDLA, Baden-Baden



© Fotos: Dirk Altenkirch, Atelier Altenkirch

**Objekt:** Besucherzentrum Terra Medica, Stutensee-Staffort | **Bauherren:** Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe | Deutsche Homöopathie-Union DHU-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe | **Architekten:** architekturbüro ruser + partner mbb, Karlsruhe

VORSCHAU

## Beispielhaftes Bauen

2020 sind die folgenden sechs Auszeichnungsverfahren geplant:

- Landkreis und Stadt Heilbronn 2015-2020
- Mannheim 2013-2020
- Landkreis Reutlingen 2014-2020
- Landkreis Schwäbisch Hall 2013-2020
- Ortenaukreis 2014-2020
- Landkreis Sigmaringen 2012-2020

Über die Auslobungen informieren wir Sie im DAB REGIONAL sowie unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Baukultur > Beispielhaftes Bauen

# Interimsoper oder Raum für Experimente?

Von Maren Kletzin

Das mit einer Belobigung beim Deutschen Städtebaupreis 2018 bedachte „Kulturschutzgebiet Wagenhalle/Container City“ (s. DAB 10.19, S. 14) weckt Begehrlichkeiten: Während die Stadt Stuttgart hier den Standort für eine Interimsoper sieht, würde der Kunstverein Wagenhalle e. V. gern weiterhin ein Experimentierfeld für die Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten lassen. So ist der Raum vor und neben den jüngst beim Beispielhaften Bauen Stuttgart prämierten Wagenhallen auch als Projekt für die IBA'27 eingereicht. Die Zukunft und das Umfeld der Wagenhallen sind deshalb diesmal Gegenstand einer von den Architektinnen in der Kammer organisierten Podiumsdiskussion im Rahmen der Novemberreihe des Kammerbezirks Stuttgart. □

## Experimentierfeld Wagenhalle – Chancen für die Stadtentwicklung zwischen Nordbahnhofstraße und Wagenhallen

Eine Veranstaltung der Architektinnen in der Kammer im Rahmen der Novemberreihe des Kammerbezirks Stuttgart

Dienstag, 19. November, 19 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung ist zur Anerkennung als Fortbildung eingereicht.

[www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Wir über uns > Kammerbezirk Stuttgart



Fotos: © Thilo Ross

## Spiegel im Spiegel

17. Heidelberger Schlossgespräche

Von Stephan Weber

**M**it Enrique Sobejano war – wie Moderator Wolfgang Riehle zu Beginn der 17. Heidelberger Schlossgespräche feststellte – ein international tätiger Architekt und mithin – 10 Tage vor der Europawahl – auch ein großer Europäer im wie immer gut besuchten Königssaal des Heidelberger Schlosses zu Gast. Der Spanier studierte in Madrid und New York und sein gemeinsam mit Fuensanta Nieto geführtes Büro Nieto Sobejano hat seinen Sitz in Madrid und Berlin. Dort hat Sobejano auch eine Professur an der Universität der Künste. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen sprechen für die hohe Qualität des Büros – neugierig war das Publikum aber auch auf das, was sich hinter dem doch reichlich kryptischen Titel des Vortrages „Spiegel im Spiegel“ verbergen mochte.

So viel sei verraten: Nicht nur der Titel des Abends ist von großer Poesie, sondern auch die Architektur von Nieto Sobejano. Dächer, die zu schweben scheinen; Häuser, die perfekt in die Natur eingefügt sind, und Umbauten, die im ständigen Dialog mit dem historischen Bestand zu stehen scheinen. So spiegeln sich in den Bauten des Büros – wie Sobejano erläutert – jeweils die innere, subjektive Annäherung an Architektur wie auch der äußere, eher objektiv funktional bestimmte Blick auf das Werk. Diese beiden Sichtweisen bestimmen die Herangehensweise an Architektur. Nicht zufällig bezieht sich der Titel des Vortrages aber auch auf das wohl bekannteste Musikstück des estnischen Komponisten Arvo Pärt – doch dazu später mehr.

In Deutschland bekannt wurde Nieto Sobejano durch den 2004 bis 2008 realisierten Umbau und die Erweiterung der Moritzburg in Halle

(Saale) zu einem Kunstmuseum. „This other Ruin“ – wie Sobejano das Gebäude mit Blick auf den Schauplatz des Abends bezeichnete. Faszinierend ist der Umgang mit der Ruine, die zumindest augenscheinlich kaum verändert wurde, schwebt doch ein mit Aluminium verkleideter vielfältig gefalteter Dachkörper als einziger, aber äußerst kraftvoller Ausdruck zeitgenössischer Architektur quasi schwerelos über den alten Mauern. Inspiration für den Wettbewerbsentwurf waren die in Halle entstandenen Bilder Lyonel Feiningers und wenn man sich das fertige Museum mit zusammengekniffenen Augen anschaut, denkt man fast, eine seiner Bildkompositionen vor Augen zu haben.

An zwei spanischen Projekten zeigt Sobejano die Kunstfertigkeit seines Büros, Gebäude im Dialog zwischen Alt und Neu zu gestalten. Beim San Telmo Museum in San Sebastian galt es, eine Lücke zwischen Stadt und Landschaft auszufüllen. Das Bauwerk wirkt wie eine bewohnte Wand, dessen Fassade den typisch löchrig Sandstein der Umgebung zitiert. Die perforierte, teilweise hinterleuchtete und teilweise begrünzte und mit Künstlern entwickelte Metallhaut wird dabei selbst zur Installation. Das Madinat al Zahra Museum in Córdoba zeigt die Artefakte einer wiederentdeckten Stadt des 9. Jahrhunderts und ist durch die Lage unterhalb der Geländeoberfläche selbst mehr Archäologie als Architektur. Das von oben belichtete Gebäude aus weißem Beton zitiert dabei die historischen Orte der Umgebung.

Der Museumsbau ist für Architekten sicherlich eine der schönsten Aufgaben und Sobejano zeigt die ganze Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten. Beim Joanneumsviertel in Graz wurden verschiedene historische Gebäude durch einen zusätzlichen unterirdischen Baukörper zu einem neuen Museumskomplex verbunden. Auch diese Architektur nimmt sich gegenüber der Umgebung zurück, schafft aber durch kegelförmige Lichthöfe neue und unerwartete Verbindungen zwischen dem historischen Erbe. Das Historische Museum in Lugo/Spanien wiederum ist eher grüner Park als Gebäude, auch hier ist die Ausstellungsfläche eingegraben, durch zylindrische Aufbauten aus Cortenstahlgewebe entsteht eine ganz eigene Ästhetik irgendwo zwischen römischem Wachturm und Gasspeicher des frühen 20. Jahrhunderts. Wie eine strahlend weiße Medina hingegen wirkt das Museum für zeitgenössische Kunst in Córdoba. Die Außenfassade ist mit einem Muster aus hinterleuchteten umgedrehten Pyramiden durchzogen und wird nachts zur beispielbaren Videowand.

Manche Häuser des Büros Nieto Sobejano wirken fast wie gebaute Zitate. Das Montblanc-Haus in Hamburg kommt selbst wie eine

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

## 18. Heidelberger Schlossgespräche mit Roman Delugan

Die Serie der Heidelberger Schlossgespräche im Königssaal geht am Dienstag, den 12. November um 19 Uhr in die 18. Runde.

Unser Gast ist diesmal der Südtiroler Roman Delugan vom Büro Delugan Meissl Associated Architects in Wien, der zum Thema „Choreographie der Emotionen“ sprechen wird. Die Moderation übernimmt wieder Wolfgang Riehle.

Schmuckschatulle für einen luxuriösen Füller daher; das neue Hotel Königshof in München könnte mit seinem vertikalen Einschnitt eine überdimensionierte Plastik Eduardo Chillidas sein. Am poetischsten gelingt dies aber beim neuen Arvo Pärt-Zentrum in Estland, welches die Musik des großen Estnischen Komponisten in gebaute Architektur übersetzt. Das Gebäude ist eine Sequenz unterschiedlich großer, fünfeckiger Räume, die sich wie ein Schneckenhaus aneinander reihen. Mitten in einem typisch skandinavischen Kiefernwald gelegen, bildet ein Filter aus zahllosen dünnen Betonstützen den Übergang zur wunderschönen Landschaft. Wie in der Komposition sind es ein Leitmotiv und wenige Nebenthemen wie das flach gefaltete Dach und der ausdrücklich von Pärt selbst gewünschte Turm, die eine ideale Einheit von Musik, Landschaft und Architektur erzeugen.

Nicht nur das Publikum war von Sobejanos Architekturpoesie beeindruckt – wie der ungewohnt lange Applaus am Ende des Vortrages zeigte –, sondern auch die Diskutanten im anschließenden Podium. Sowohl Andrea Jürges, stellvertretende Direktorin des Deutschen Architekturmuseums, als auch Prof. Dr. Stephan Engelsmann, Präsident der baden-württembergischen Ingenieurkammer, würdigten die einfüh-



same Architektur, aber auch den konstruktiven Mut des Büros Nieto Sobejano. Der Spanier wies im Gespräch darauf hin, dass seine Bauten in der Regel aus gewonnenen Architekturwettbewerben hervorgehen; Versuche, konventionelle Investoren von seinen konzeptionellen Ideen zu überzeugen, waren in der Regel erfolglos. So wurde der Abend – wie Moderator Wolfgang Riehle auch abschließend bemerkte – nicht nur zu einem eindrucksvollen Plädoyer für mehr Poesie in der Architektur, sondern auch zur Werbung für den Architekturwettbewerb. □

## Shaping Cities – Städte für die Zukunft gestalten

Von Dr. Ursula Schwitalla

**D**er Schwerpunkt der Vortragsreihe liegt im Wintersemester 2019/20 auf aktuellen Urbanisierungsprozessen im sogenannten „Urban Age“. Derzeit lebt bereits die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Bis 2050 werden es ca. 6 Milliarden Menschen sein. Der Zuzug in die Metropolen scheint unaufhaltsam, das Leben in den Städten verspricht Arbeit und Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung. Aber können sich Infrastrukturen adäquat mitentwickeln? Wie kann die Versorgung der Bevölkerung, wie Bildung, soziale Gerechtigkeit und urbane Mobilität gewährleistet werden? Wie kann den globalen Trends, dass Städte immer stärker fragmentieren, mehr Umweltschäden produzieren und soziale Ungerechtigkeiten zunehmen, begegnet werden und welche Perspektiven können Soziologen, Stadtplaner und Architekten entgegengesetzen?

Eröffnet wird die Reihe von Joàn Clos, ehemaliger Bürgermeister von Barcelona und Präsident von UN-Habitat, der mit seiner globa-

len Analyse auffordert, die Stadt neu zu denken. Die Soziologin Saskia Sassen von der Columbia University New York untersucht seit Jahrzehnten Städte als komplexe, aber unvollständige Systeme. In dieser Unvollständigkeit liegt aber die Möglichkeit, das Städtische, Politische, Bürgerliche weiterzuentwickeln. Der Architekt und Stadtforscher Steffen Braun, Fraunhofer Institut, blickt auf das Zukunftsprojekt Smart City. Die Architekten Kasper Jensen, 3XN Kopenhagen und Max Schwitalla, Studio Schwitalla Berlin richten ihre Forschungen auf einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen und eine zukünftige urbane Mobilität. Stephan Trüby, neuer Lehrstuhlinhaber des Instituts für Grundlagen moderner Architektur und Entwerfen (IGmA) der Universität Stuttgart, wirft einen Blick auf die Rolle internationaler Kapitalflüsse in der Gegenwartsarchitektur – und wagt einen kritischen Blick auf die Ideologie der „Europäischen Stadt“, die derzeit den Städtebaudiskurs in Deutschland beherrscht.

### Architektur Heute: Shaping Cities – Städte für die Zukunft gestalten

Vortragsreihe an der Universität Tübingen Wintersemester 2019/2020

Veranstalter: Dr. Ursula Schwitalla a.o.M. BDA, Tübinger Kunstgeschichtliche Gesellschaft TKG mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Tübingen und den Kreisgruppen der Architektenkammer und des BDA.

Wenn nicht anders angegeben, finden die Vorträge in englischer und deutscher Sprache jeweils dienstags im Hörsaal 22 im Kupferbau, Gmelinstraße 8 / Hölderlinstraße 5, Tübingen statt; Beginn: 20 Uhr.

12. November | **Urbanization in the 21st Century: Rethink the City** | Dr. Joàn Clos, Barcelona

Freitag, 29. November, 19 Uhr | **Who owns our Cities?** | Prof. Saskia Sassen, Columbia University New York

3. Dezember | **Smart Cities: Wie Stadt- und Technologieentwicklung zusammenhängen** | Steffen Braun, Fraunhofer Institut Stuttgart

7. Januar | **Circular Design Solution – Limits and Opportunities of our Resources** | Kasper Guldager Jensen, Studio 3XN, Kopenhagen

21. Januar | **Urbane Mobilität und Stadtmorphologie** | Max Schwitalla, Studio Schwitalla Berlin

4. Februar | **Stadt, Land, Geldfluss** | Prof. Stephan Trüby, IGmA Universität Stuttgart

☛ [www.uni-tuebingen.de](http://www.uni-tuebingen.de) > Suche: **Kunsthistorisches Institut**



## simulation.stimulation

Waldshuter Architektur-Apéro

**J**ürgen Mayer H sagt über seinen Vortrag: „simulation.stimulation“ befasst sich mit Architektur als Aktivator für den öffentlichen Raum und der Transformation urbaner Umgebungen für zukünftige Generationen. Zu den im Vortrag vorgestellten Projekten gehören Infrastrukturen für Mobilität, institutionelle Umgebungen und die Umgestaltung historischer Stätten, wobei der Schwerpunkt auf „Metropol Parasol“ in Sevilla, Spanien, liegt, einem der globalen Wahrzeichen für Innova-

tionen innerhalb alter Stadtstrukturen. Ein wichtiges Anliegen von J.MAYER.H ist es, die Materialien der Architektur und die Grenzen der Disziplin auszuweiten mit Bezug zur Vergangenheit und Verweis in die Zukunft, für eine Architektur, die als Kommunikationsplattform und Katalysator für soziokulturelle Interaktivität dient. Von städtebaulichen Entwürfen und Gebäuden über Installationsarbeiten bis hin zu Objekten mit neuen Materialien bilden die Beziehungen zwischen menschl-

© Tom Wagner



chem Körper, Technologie und Natur den Hintergrund für eine neu(artig)e Entwicklung von Räumen. □

### Waldshuter Architektur Apéro

Dienstag, 12. November, 19 Uhr  
Volksbank Hochrhein, Bismarckstraße 29,  
Waldshut-Tiengen

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt..

## 100 Jahre Bauhaus

Ettlinger Gespräch 2019

Von Markus Keller

**D**ie Kammergruppe Karlsruhe – Landkreis veranstaltet alljährlich zusammen mit der Stadt Ettlingen das Ettlinger Gespräch. Das diesjährige Bauhaus-Jubiläum gibt auch das Thema des Abends vor: „100 Jahre Bauhaus – Tradition und Zukunft der Moderne“. Zwei Vorträge beleuchten das Fortbestehen

der Bauhausidee und gehen der Frage nach, welche Ideen das Bauen der Zukunft prägen werden. Prof. Joaquin Medina Warmburg vom KIT berichtet in seinem Vortrag mit dem Titel „Moderne Überlieferungen. Über den Traditionsbegriff am Bauhaus und die Aktualität der Bauhausstraditionen“ vom Fortbestand der Bauhausideen aus architekturhistorischer Sicht. Für den zweiten Vortrag konnte Klaus Günter vom Architekturbüro Partner und Partner aus Baiersbronn/Berlin gewonnen werden. Inhalte seines Vortrages sind neben dem Thema Baukultur und architektonische

Identität auch die Idee einer neuen Kooperation zwischen Architekt und Handwerk sowie verschiedene Aspekte klimapositiven Bauens. □

### 100 Jahre Bauhaus – Tradition und Zukunft der Moderne – Ettlinger Gespräch 2019

Donnerstag, 14. November, 19 Uhr  
Casino Ettlingen, Am Dickhäuterplatz 22,  
Ettlingen

Die Teilnahme ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt..

### Mitgliedernachrichten

## Geburtstage

**Alanyali**, Mustafa Kühut, Sindelfingen, **80** | **Armbruster**, Fritz, Schorndorf, **80** | **Bechstein**, Dieter, Baden-Baden, **81** | **Behr**, Franz, Waldstetten, **93** | **Benda**, Helmut, Stuttgart, **94** | **Bodenmüller**, Hans, Stuttgart, **86** | **Bogner**, Albrecht, Ludwigsburg, **81** | **Bross**, Dieter, Waldkirch, **90** | **Brüllmann**, Herbert, Schwäbisch Gmünd, **82** | **Bürgle**, Hartmut, Remshalden, **83** | **Burkhardt**, Reinhold, Asperg, **90** | **Constantin**, Robert, Hügelsheim, **94** | **Denzler**, Hermann, Ehingen, **80** | **Dolmetsch**, Peter, Leinfelden-Echterdingen, **81** | **Dübbers**, Peter, Stuttgart, **81** | **Dürr**, Werner, Bad Wildbad, **86** | **Ensslin**, Klaus Wolfgang, Ulm, **81** | **Förster**, Martin, Baden-Baden, **86** | **Frank**, Peter, Edingen-Neckarhausen, **81** |

**Frick**, Wilhelm, Knittlingen, **87** | **Göwert**, Edgar, Freiburg, **82** | **Greiner**, Siegfried, Winterbach, **83** | **Haag**, Kurt, Gerlingen, **90** | **Hauffe**, Dieter, Stuttgart, **82** | **Haug**, Peter, Ludwigsburg, **84** | **Herrmann**, Karl, Schönaich, **86** | **Herzberg**, Hagen, Stuttgart, **84** | **Höfler**, Horst, Murnau, **80** | **Hönninger**, Hubert, Mannheim, **89** | **Hunold**, Dieter, Zell, **85** | **Jama**, Dieter, Mannheim, **80** | **Janasik**, Gerhard, VS-Villingen, **80** | **Keller**, Gerhard, Leinfelden-Echterdingen, **90** | **Kettner**, Walter, Freiburg, **93** | **Klumpp**, Karl, Gutach, **86** | **Koch**, Heinz, Bruchsal, **85** | **Kohler**, Herbert, Kehl, **91** | **Kohlmeier**, Horst, Heilbronn, **95** | **Krotzinger**, Klaus, Baden-Baden, **80** | **Kuhn**, Bernhard, Wiesloch, **90** | **Kurz**, Hans-Helmut, Nürtingen, **82** | **Lang**, Ernst, Gechingen, **87** | **Marquart**, Roland, Weingarten, **84** | **Martin**, Alwin, Rot, **83** | **Matthiessen**, Jürgen, Grafenau, **82** | **Melchger**, Siegfried, Aichwald, **93** | **Merkert**, Joachim, Stuttgart, **81** | **Nissen**, Timothy, Basel, **80** | **Numberger**, Helmut, Denkingen, **80** | **Pagel**, Bernward, Leinfel-

den-Echterdingen, **81** | **Ratzel**, Friedrich, Karlsruhe, **88** | **Reimann**, Jürgen, Ummendorf, **84** | **Rupp**, Gerhard, Aalen, **84** | **Sauer**, Romeo, Sasbach, **82** | **Schenk**, Peter, Schwäbisch Gmünd, **91** | **Schlamp**, Hans, Hockenheim, **80** | **Schloz**, Fritz, Deizisau, **81** | **Schmitt**, Herbert, Bietigheim, **83** | **Schropp**, Hermann, Bellingen, **83** | **Schuhmacher**, Heinz, Lauda-Königshofen, **85** | **Schwan**, Michael, Karlsruhe, **80** | **Schwenecke**, Walter, Karlsruhe, **87** | **Steichler**, Ottmar, Freiburg, **98** | **Stiefel**, Kurt, Öhringen, **94** | **Wagner**, Lothar, Leonberg, **81** | **Wahl**, Konrad, Schwäbisch Gmünd, **90** | **Wais-Lang**, Magdalene, Göppingen, **98** | **Weber**, Wilfried, Gaienhofen, **85** | **Wedler**, Gerd, Stuttgart, **80** | **Wöhrlin**, Hanspeter, Kirchzarten, **82** | **Wörz**, Siegfried, Bonndorf, **83**

**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**

## Neueintragungen

## Mitglieder

## AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Bauer**, Marcia, B.Eng., Architektur, Backnang, 01.09.19 | **Bendel**, Therese, M.A., Architektur, Stuttgart, 02.09.19 | **Deef**, Janine, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.19 | **Dilthey**, Baldur, M.A., Architektur, Stuttgart, 15.07.19 | **Eder**, Bianca, M.A., Stadtplanung, 01.04.19 | **El Haismi**, Hanane, M.A., Architektur, 01.01.19 | **Filizfidanoglu**, Cansu, B.A., Architektur, 01.08.19 | **Jurado Obis**, Maria Inmaculada, Architektur, 01.11.18 | **Kess**, Dorothea Maria, Dipl.-Ing. (FH), Innenarchitektur, 01.09.19 | **Lechler**, Teresa, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 02.09.19 | **Lülf**, Jan Simon, M.Eng., Stadtplanung, 01.04.19 | **Madarevic**, Stephan, M.Eng., Stadtplanung, Stuttgart, 01.09.19 | **Maier**, Lena, M.A., Architektur, 02.09.19 | **Marcinkiewicz**, Martyna, Architektur, Stuttgart, 01.09.19 | **Müller**, Anja, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.19 | **Müller**, Nina Marissa, M.A., Innenarchitektur, 12.09.19 | **Münc**, Vera, M.A., Innenarchitektur, 01.09.19 | **Reznykova**, Darya, M.Sc. RWTH, Architektur, 01.09.19 | **Ruza**, Zoltan, M.Eng., Stadtplanung, 01.09.19 | **Schweitzer**, Christian, M.A., Innenarchitektur, 01.08.19 | **Trauschke**, Patric, M.A., Architektur, 01.09.19 | **Ulrich**, Alexandra Christiane Sabine, M.Sc., Stadtplanung, 01.09.19 | **Van de Putte**, Sander, M.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.04.19 | **von Gaisberg**, Frederik, B.Eng., Landschaftsarchitektur, Renningen, 01.09.19

## AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

**Antzoulatos**, Alexandra, Dipl.-Ing., Architektur, 01.09.19 | **Becker**, Manuel, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.19 | **Bernt**, Daniel, M.A., Architektur, 01.09.19 | **Botz**, Eva, M.Sc., Architektur, 01.09.19 | **Hauser**, Jessica, M.A., Innenarchitektur, 02.09.19 | **Hollstein**, Carina, B.A., Architektur, 16.09.19 | **Jakob**, Manuel, M.Sc., Architektur, 01.09.19 | **Knopf**, Sebastian, M.A., Architektur, 16.09.19 | **Peri**, Isabella Maria, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 16.09.19 | **Schaller**, Benedikt, B.A., Architektur, 01.09.19 | **Ying**, Xiang, M.Sc., Architektur, Karlsruhe, 01.09.19

## AiP/SiP Bezirk Freiburg

**Brotz**, Daniel, M.A., Architektur, 01.09.19 | **Gra**, Alexander, Dipl.-Ing. (FH), Architektur, 01.09.19 | **Ri-chardon**, Elischa, B.A., Architektur, 01.09.19 | **Roth**, Franziska, B.A., Architektur, 02.09.19

## AiP/SiP Bezirk Tübingen

**Alamanoglu**, Ayten, M.A., Architektur, Rottenburg, 01.09.19 | **Barth**, Brian, M.A., Architektur, Uhl-dingen-Mühlhofen, 15.09.19 | **Fenske**, Anna, B.A., Architektur, 02.09.19 | **Gebhardt**, Denis, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.19 | **Lorenz**, Sabine, M.Eng., Stadtplanung, 01.07.19

## Herzlich willkommen in der

Architektenkammer  
Baden-Württemberg

## IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103  
info@akbw.de, www.akbw.de  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier  
Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin  
Carmen Mundorff

**Redaktion:** Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel  
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** planet c GmbH  
(siehe Impressum Mantelteil)

**Druckerei:** Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlags-gesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-  
gestellt. Der Bezug des DABregional ist durch  
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

## Architektur Bezirk Stuttgart

**Brehm**, Rebecca, M.A. (TUM), angestellt privat | **Candel Talavera**, José Antonio, angestellt privat | **Carvalho Martins**, Juliana, angestellt privat | **Effen-berger**, Jo Frederik, M.Sc., angestellt privat | **Hu-bova**, Bronislava, angestellt privat | **Kizil**, Sümeyra, M.A., angestellt privat | **Kohler**, Kay-Pascal, M.A., angestellt privat | **Luca**, Alexandra Maria, ange-stellt privat, Stuttgart | **Macharashvili Gessner**, Ni-no, angestellt privat | **Martinez Ayuso**, Maria, an-gestellt privat | **Ort**, Jan-Timo, M.Sc., frei | **Sal-muth**, Frida von, M.Sc., angestellt privat | **Stopper**, Gregor Philipp, M.Sc., angestellt privat | **Tocheva**, Christina, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Yetis**, Kübra, B.A., angestellt privat | **Zeidler**, Karina, M.A., ange-stellt privat, Steinheim

## Architektur Bezirk Karlsruhe

**Fuchs**, Christian, Dipl.-Ing. (FH), frei, Mühlacker | **Gatto**, Ilaria Dafne, angestellt privat, Ettlingen | **Klein**, Silke Nicole, Dipl.-Ing., frei, Heidelberg | **Matz**, Christopher, M.A., angestellt privat | **Mauro**, Antonio Giuseppe Di, angestellt öffentlicher Dienst, Leimen | **Panzer**, Christoph, Dipl.-Ing., an-gestellt privat | **Reitermann**, Maximilian, M.A., an-gestellt privat | **Reutter**, Dominik, Dipl.-Ing., frei, Pforzheim | **Spitz**, Markus, M.A., angestellt privat | **Wünc**, Christine, M.A., angestellt privat | **Ziegler**, Olivia Sophia, M.Sc., angestellt privat

## Architektur Bezirk Freiburg

**Miller**, Anastassiya, B.Sc., angestellt privat | **Wol-ski**, Tobias, M.Sc., angestellt privat

## Architektur Bezirk Tübingen

**Abu-Koash**, Sarah, B.A., angestellt privat | **Hehl**, Matthias Anton, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Leu-ze**, Stephanie, M.A., angestellt privat | **Merz**, Robin, M.A., angestellt privat

## Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

**Genter**, Judith, B.Eng., angestellt privat | **Neuhaus**, Leander, M.Sc., angestellt privat | **Langer**, Monika, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Ötigheim | **Hofmann**, Katharina, B.Eng., angestellt öffentlicher Dienst

## Innenarchitektur (alle Bezirke)

**Agoston**, Ingrid, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Djordjevic**, Deniz, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Dorn**, Sarah Maria, M.A., angestellt privat | **Nothel-fer**, Andrea, B.A., angestellt privat

## Stadtplanung (alle Bezirke)

**Hofmann**, Katharina, B.Eng., angestellt öffentlicher Dienst | **Jo**, Lucas, Dipl.-Ing., angestellt pri-vat, Mannheim | **Schmidt**, Alisa, M.Sc., angestellt öffentlicher Dienst | **Zende**, Katrin, M.Eng., ange-stellt öffentlicher Dienst

# Bildungsbauten nachhaltig gestalten

6. Kongress Zukunftsraum Schule

**M**ehr als 2.500 Gäste haben bisher die Gelegenheit zum Austausch über den Zukunftsraum Schule genutzt. Das Rezept dieses Kongresses war und bleibt, die vielfältigen und konkreten Herausforderungen der Bau- und Schulentwicklung aufzugreifen. Die Brisanz und Präsenz der Räume und Gebäude für Erziehung und Bildung in der öffentlichen Debatte sind unvermindert. Dabei hat sich die adressierte bauliche Zielgruppe um weitere Bildungsbauten erweitert. Bildungsqualität und Investitionsbedarf, verpasste Chancen und versäumte Trends sorgen für Aufsehen.

Heute stehen mehr denn je neue, starke Impulse zum Klimawandel im Blickpunkt, sowohl zum Umgang mit den Ursachen als auch zur

Bewältigung der Folgen. Dafür sind Konzepte und Lösungswege in die Praxis gesucht. Von diesen Treibern bewegt, bietet auch das diesjährige Themenspektrum des Kongresses zahlreiche neue Anregungen und Anknüpfungspunkte. □

## Zukunftsraum Schule – Bildungsbauten nachhaltig gestalten

13. und 14. November  
Carl Benz Arena, Mercedesstraße 73D, Stuttgart

Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Kongress ist zur Anerkennung als Fortbildung eingereicht.

Weitere Informationen und Anmeldung:

✉ [www.zukunftsraum-schule.de](http://www.zukunftsraum-schule.de)

# Eine filmische Reise in Architektur-Welten

Raumwelten Architekturfilmwoche 7. bis 13. November

**A**m 7. November wird der neue Dokumentarfilm von Christoph Schaub „Architektur der Unendlichkeit“ die Architekturfilmwoche im Rahmen von Raumwelten Public eröffnen. „Gewisse Räume besitzen eine Aura, eine Energie, welche die beschreibbare Sinneswahrnehmung übersteigt“, so Schaub und nimmt den Zuschauer mit in sakrale Bauten, um dem Verhältnis von Natur und Existenz nachzufühlen. Prof. Dr. Matthias Wüthrich wird einführend zum Film in seinem Vortrag „Vermessene Religion! Zu einer Theologie des Raumes“ ebenfalls im Central Theater sprechen. Für das Publikum spricht der Schweizer Regisseur anschließend zum Film über das Gefühl von Transzendenz und die emotionale Wirkung von Räumen.

Während der Filmwoche laufen unter anderem auch die Erfolgsfilme von Christoph Schaub „Bird's Nest – Herzog & de Meuron

in China“ und „Die Reisen des Santiago Calatrava“ sowie Blockbuster und Spielfilme, bei denen sich einem erst auf den zweiten Blick die unglaublichen Welten und Architekturen eröffnen. Die Architekturfilmwoche findet in Zusammenarbeit mit dem Central Theater Ludwigsburg statt. □

## Raumwelten Architekturfilmwoche

7.-13. November, verschiedene Zeiten  
Central Theater, Arsenalstr. 4, Ludwigsburg  
Tickets sind über die Kinokasse und online erhältlich:

✉ [www.centralunion.de/filmreihen/raumwelten-architekturfilmwoche](http://www.centralunion.de/filmreihen/raumwelten-architekturfilmwoche)

## Raumwelten Kongress

13.-15. November, Ludwigsburg  
Kammermitglieder erhalten mit Rabattcode 20 Prozent Ermäßigung auf die Tickets.

Weitere Informationen:

✉ [www.raum-welten.com](http://www.raum-welten.com)



**Stuttgart – Paris | Urbane Bewegungsräume**  
aus der Reihe „Stuttgart Import / Export“

Ausstellung noch bis 8. Dezember  
Architekturkammer am Weißenhof  
Am Weißenhof 30, Stuttgart

Öffnungszeiten:

Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa+So 12-18 Uhr, Eintritt frei

✉ [www.weissenhofgalerie.de](http://www.weissenhofgalerie.de)



## Zu neuen Ufern: Bauen am und mit Wasser

15. Schwäbischer Städtetag

**K**analisiert, verdolt, überbaut. Natürliche Wasserläufe fristen an manchen Orten ein trauriges Dasein. Dabei ist Wasser ein die Sinne belebendes Element und lädt zum Verweilen und Spielen ein. Ein ökologisch richtig angelegter Wasserlauf bringt Natur in die gebaute Umwelt, ein gut gestaltetes öffentliches Ufer urbane Qualität.

Der Schwäbische Städte-Tag, das Forum für Planer, Architekten, Landschaftsarchitekten, Bauverwaltung und interessierte Bürger, möchte in seiner 15. Veranstaltung Beispiele eines gelungenen Bauens am und mit Wasser zeigen. Bekannte Architekten und Landschaftsplaner präsentieren ihre Projekte. Besonders werden die Vorstellungen der Stadt

Stuttgart zur Neugestaltung des Neckarufers und der Verlegung der Bundesstraßen B10 und B14 in den Blick genommen. Stuttgart zum Fluss zu öffnen birgt sicherlich großes Potential für die künftige Stadtentwicklung. □

### Zu neuen Ufern: Bauen am und mit Wasser

Dienstag, 19. November, 13-17 Uhr  
Hospitalhof, Büchsenstraße 33, Stuttgart

Teilnahmegebühr: 28 Euro; kostenfreie Teilnahme für Studierende

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung bis zum 12. November und weitere Informationen:

📄 [www.schwaebischer-heimatbund.de](http://www.schwaebischer-heimatbund.de) > Terminkalender

## Gemeinsam wohnen – Quartiere gestalten

Visionär, nachhaltig und gemeinwohlorientiert

**G**emeinschaftliche Wohnformen haben sich vielerorts als Schlüssel für eine innovative Quartiersentwicklung etabliert. Aber wie kann in Kommunen ein guter Boden für die Umsetzung dieser Projekte bereitet werden? Wie gelingt es, dass sie zu einer lebendigen Quartiersentwicklung beitragen? Und wie können Kooperationen zur Institutionalisierung des Erfahrungswissens und Förderung der Lernprozesse aufgebaut werden? Über diese Fragen soll mit Vertreterinnen und Vertretern etablierter Wohnprojekte, mit „Newcomern“ und Kommunen lebendig debattiert werden.

Ziel der Tagung ist, den Stand der Umsetzung dieser Wohnprojekte neu zu beleuchten und die damit verbundenen Perspektiven zu erörtern. □

### Gemeinsam wohnen – Quartiere gestalten

Dienstag, 29.-30. November  
Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, Bad Boll

Kosten der Tagung: 38 Euro, mit Übernachtung/Frühstück bei Unterbringung im Einbettzimmer: 98 Euro oder im Zweibettzimmer: 80 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung bis zum 21. November und weitere Informationen:

📄 [www.ev-akademie-boll.de/tagung/450519.html](http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/450519.html)

## Photovoltaik im Fokus

Herbstforum Altbau 2019

**A**n der Fachtagung für Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung und erneuerbare Energien in Stuttgart nehmen erneut Expertinnen und Experten aus Gebäudeenergieberatung, Handwerk, Planung und Ausführung genauso wie politische und kommunale Vertreterinnen und Vertreter teil.

Den Blick gen globale Zukunft richten und dabei die Details im Auge behalten: diesen Spagat vollführt wie jedes Jahr das eintägige Kongressprogramm. Die gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zur Bewältigung der Klimakrise steigen weiter – nicht nur auf Druck der Fridays for Future-Bewegung, sondern genauso durch wissenschaftliche Erkenntnisse – auch in der Sanierungsbranche. Der Keynote-Speaker Prof. Harald Welzer, Mitbegründer und Direktor von FUTURZWEI, Stiftung Zukunftsfähigkeit öffnet den Blickwinkel mit der Botschaft: „Zu spät für Pessimismus. Leben vor, mit und nach dem Klimawandel.“

Vor dem Hintergrund dieser hoffnungsvollen Handlungsempfehlung verbreiten motivierende Beispiele positive Nachrichten statt Fatalismus: Innovative, beispielhafte Sanierungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden und Chancen durch den Einsatz von Solartechnologien.

Die Pausen bieten Gelegenheit, die Themenimpulse weiter zu diskutieren und sich zu vernetzen. Darüber hinaus wird das Vortragsprogramm von einer Fachausstellung flankiert.

### Herbstforum Altbau 2019

Mittwoch, 27. November, 9.30-17 Uhr  
Sparkassenakademie, Pariser Platz 3 A,  
Stuttgart

Teilnahmegebühr: 70 Euro; kostenfreie Teilnahme für Studierende

Der Kongress ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung bis zum 15. November und weitere Informationen:

📄 [www.zukunftaltbau.de](http://www.zukunftaltbau.de) > Für Experten > Herbstforum Altbau

# IFBau aktuell

HOAI  
Architekturfotografie  
Personalentwicklung

## HOAI intensiv – EuGH-Urteil und Architektenrecht 2018

19669 | Di, 3. Dezember, 9.30-17 Uhr | KA

Neben zentralen Honorarregelungen werden auch die unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten bei Neubau, Bauen im Bestand mit mitzuverarbeitender Bausubstanz, Instandsetzung/-haltung sowie Innenräumen behandelt.

**Alfred Morlock**, Rechtsanwalt

## Architektur für Menschen mit Demenz

19178 | Do, 5. Dezember, 9.30-17 Uhr | KA

Anhand zahlreicher Projektbeispiele stellt die Referentin neue Wohnformen und Pflegemodelle, aktuelle Entwicklungstendenzen sowie Empfehlungen zur Planung und Gestaltung von Innenräumen und Außenanlagen für ältere Menschen mit Demenz vor.

**Gudrun Kaiser**, Architektin

## Erfolgreich präsentieren und moderieren

19754 | Fr, 6. Dezember, 9.30-17 Uhr | FN

Im Seminar üben Sie, Ihr Büro zielgerichtet und ergebnisorientiert in der Akquisition zu präsentieren. Ebenso lernen Sie, wie Sie Besprechungen und Projektmeetings sinnvoll moderieren, und Sie erfahren, wie Sie unterschiedliche Kunden erfolgreich ansprechen können.

**Heidi Tiedemann**, Architektin, Coach, Trainerin

## Glas im Bauwesen

19246 | Mi, 11. Dezember, 9.30-17 Uhr | KA

Architektinnen und Architekten, Ingenieure und ausführende Betriebe sollen an den Baustoff Glas herangeführt werden, ihr Grundlagenwissen festigen und anhand ausgeführter Beispiele mögliche Schadenursachen kennenlernen – Ziel: Planungssicherheit erreichen, Schadensfälle vermeiden.

**Dr. Barbara Siebert**, Ber. Ingenieurin, ö.b.u.v. SV

## Störungen im Bauablauf erkennen, vermeiden, bewerten, abwehren

19355 | Do, 12. Dezember, 9.30-17 Uhr | FR

Nach Abschluss der Veranstaltung sind Sie in der Lage, die Risiken aus Behinderungen und Bauzeitverzögerungen sicherer in der Praxis zu handhaben, um die Rechtsansprüche Ihres Auftraggebers und die eigenen Ansprüche wahren zu können.

**Prof. Dr. Thomas Wedemeier**, Ber. Ingenieur

## Workshop Architekturfotografie

19189 | Fr, 13. Dezember, 9.30-17 Uhr | HD

Sie lernen fotografische Gesetzmäßigkeiten kennen und wenden sie konkret an. Durch Reflexion der eigenen Wahrnehmung beginnen Sie, die einzelnen Bildelemente bewusst zu sehen, ein Bild zu gestalten und zu einem Thema visuelle Lösungen zu finden.

**Erika Schumacher**, Architektin, Fotografin

## Zeichnen im Museum – Workshop

19184 | Fr/Sa, 13./14. Dezember, 9.30-17 Uhr | KA

Nach einem Einführungsvortrag folgen zeichnerische Lockerungsübungen. Danach trainieren Sie das schnelle Skizzieren im Museum. Geübt werden auch das freie Erfassen von Größenverhältnissen, die Komposition der Formen auf dem Blatt sowie die Vereinfachung des Gesehenen.

**Thomas Werneke**, Bildhauer, Zeichner

## Vertiefung Konstruktion Trockenbau

19253 | Mo, 16. Dezember, 9.30-17 Uhr | KA

Sie lernen Lösungen und Systeme für alle wesentlichen Aufgaben des modernen Trockenbaus kennen, auch anhand von Praxisbeispielen. Das Seminar widmet sich daneben den besonderen Herausforderungen, die sich bei Planung und fachgerechter Ausführung ergeben.

**Mathias Dlugay**, Architekt

## Von der EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz

19250 | Fr, 20. Dezember, 9.30-17 Uhr | KA

Behandelt wesentliche Neuerungen aus der letzten Fassung zum GEG (28.05.2019). Beim Wohnungsbau gibt es künftig nach wie vor drei alternative Nachweisverfahren und auch für den Nichtwohnungsbau wie bisher zwei Verfahren.

**Stefan Horschler**, Architekt

## Personalentwicklung – Teil I: Mitarbeiterführung

206007 | Mi, 15. Januar, 9.30-17 Uhr | KA

Sie setzen sich mit Ihrer Rolle als Führungskraft auseinander und erkunden Wege und Möglichkeiten, wirksam zu führen und Ihr Personal zu entwickeln. Dazu werden Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis reflektiert und erprobt

**Bärbel Hess**, Beraterin, Trainerin, Coach

## Personalentwicklung – Teil II: Teamentwicklung

206008 | Do, 16. Januar, 9.30-17 Uhr | KA

Exzellente Arbeitsergebnisse, Effektivität und Effizienz zu erzielen, ist Anspruch aller Teams. Im besten Fall nicht auf Kosten von Innovation, Kreativität und Motivation. Wie lassen sich diese Anforderungen zusammenbringen?

**Bärbel Hess**, Beraterin, Trainerin, Coach

## Low-Tech-Architektur

202002 | Fr, 24. Januar, 9.30-17 Uhr | KA

Am Beispiel realisierter Low-Tech-Architekturen werden baurechtliche, energetische, bauphysikalische, gebäudetechnische und nutzungsspezifische Aspekte dargestellt sowie mögliche Potenziale und Hemmnisse diskutiert.

**Prof. Dr. Angèle Tersluisen**, Energieberaterin, DGNB-Consultant



© LAND Germany, Düsseldorf

# Terminkalender

## Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd <sup>1)</sup>	Preis € <sup>2)</sup>
4.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Professionelles Management für Architekten (19646)	8*	295,-
4.11.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Souverän und sicher als Architektin (19766)	8	245,- 185,-
4.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Honorare richtig kalkulieren – unternehmerisch handeln (19666)	4*	135,-
5.11.	18-19.30 Uhr	Kornhausaal/Stadtbücherei, Ravensburg	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19673)	2	55,-
5.11.	18-21.15 Uhr	Gemeinschaftszentrum Neumatt, Lörrach	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (19674)	4*	115,-
6.+7.11.	9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Projektleitung als Führungsaufgabe (19755)	16*	545,-
6.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Preisgericht kompakt (19563)	4*	135,-
6.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die neue Landesbauordnung für Baden-Württemberg (19566)	4	135,- 105,-
6.11.	18-21.15 Uhr	Milchwerk, Radolfzell	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (19620)	4*	115,-
11.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Nachhaltige Energiekonzepte (19242)	8	285,- 225,-
11.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Stressmanagement (19651)	8	245,- 185,-
11.11.	14-19 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer (19931)	3	50,-
11.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Rechtsformen und Haftung für Architekturbüros (19564)	4*	135,-
11.11.	18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Nachhaltigkeit und Baukultur nach Leistungsphasen vereinen (19251)	4	135,- 105,-
12.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Low-Tech-Architektur (19243)	8	285,- 225,-
12.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil II (19351)	8	245,- 185,-
ab 13.11.	9.30-15.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Deutsch für Architekten (19759)	30 10	620,- 480,-
13.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lichtplanung – Kunstlicht und Tageslicht (19183)	8	245,- 185,-
13.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Textwerkstatt für Architekten (19768)	8	245,- 185,-
13.11.	18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Honorare sichern mit Büroalkulation (19671)	4*	135,-
13.11.	18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Abendworkshop Büroalkulation (19667)	4*	135,-
14.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Textilien, die Alleskönner und Schallabsorbierer (19180)	8	245,- 185,-
14.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Marketing im Architekturbüro und Unternehmen (19668)	8*	295,-
14.11.	14-19 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Stadtplanertag (19932)	2,5	50,-
14.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ihr Auftritt als Architektin (19770)	4*	135,-
14.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Begegnung, Ulm	Datenschutz-Grundverordnung After-Work (19554)	4	115,- 85,-
18.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Verhandlungstraining (19757)	8	245,- 185,-
18.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die zehn häufigsten Schadens- und Haftungsfälle (205004)	8*	285,-
18.-20.11.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Vertiefung (19193) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	24 16	388,-
18.11.	18-19.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19677)	2	55,-
18.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Vertiefung Dachräume planen und realisieren (19188)	4	135,- 105,-
18.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die Abnahme (19356)	4*	135,-
18.11.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Abendworkshop Expresskalkulation (19622)	4	115,- 85,-
19.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Planen und Bauen mit Böden (19244)	8	285,- 225,-
19.11.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (19174)	8	285,- 225,-
20.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Umgang mit Nachträgen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen (19354)	8*	285,-
20.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Suffizienz als Planungsstrategie (19254)	4	135,- 105,-
20.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (19663)	4*	135,-
21.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Qualitätssicherung im Industriebau (19172)	8*	285,-
21.11.	9.30-17 Uhr	Vitra Campus, Weil am Rhein	Farbe in der Innenarchitektur (19170)	8	185,- 125,-
22.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die rechtliche Bedeutung der Baukosten (204006)	8*	285,-
22.+23.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Englisch für Architekten (19761)	16	545,- 425,-
25.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Wärmedämm-Verbundsysteme (19245)	8*	285,-
25.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten (19360)	8*	285,-
25.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostenermittlung nach neuer DIN 276:2018-12 mit dem BKI Kostenplaner (19440)	8	245,- 185,-
25.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Beton in der Architektur (19186)	4	135,- 105,-
25.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2019 (19561)	4	135,- 105,-



Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd <sup>1)</sup>	Preis € <sup>2)</sup>
25.11.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Holz und neue Materialien im Außenbereich (19181)	4	135,- 105,-
26.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Projekt- und Facility Management (19248)	8	285,- 225,-
26.+27.11.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Punktlandung! Besprechungen ergebnisorientiert leiten (19765)	16*	545,-
26.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Fassaden aus Holz und Plattenwerkstoffen (19182)	4	135,- 105,-
27.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Schadstoffe und Risikostoffe im Gebäude (19249)	8	285,- 225,-
27.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (19348)	8	245,- 185,-
27.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostenplanung kompakt (19439)	4	135,- 105,-
28.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kooperative Projektplanung – ein strategischer Prozess (19352)	8*	285,-
28.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baukosten: Ermittlung und Prognose nach DIN 276 (19435)	8	245,- 185,-
29.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Historische Tragwerke im Baudenkmal (19241)	8	285,- 225,-
29.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architektur publizieren (19769)	8	245,- 185,-
29.11.	9.30-17 Uhr	Architekturschauenster, Karlsruhe	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (19349)	8	245,- 185,-
29.11.	10-17.30 Uhr	Gebäude Null 41, Landau	Bauschäden vermeiden: Planung und Ausführung von Freianlagen – Bautechnik (19197)   AK Rheinland-Pfalz, www.diearchitekten.org	8	180,-
2.-5.12.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoCAD Architecture (Hochbau) – Basisseminar (19195) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
3.12.	9.30-17 Uhr	Architekturschauenster, Karlsruhe	HOAI intensiv – EuGH-Urteil und Architektenrecht 2018 (19669)	8*	285,-
4.12.	9.30-17 Uhr	Architekturschauenster, Karlsruhe	Farbdesign für Architektur und Interieur (19191)	8	245,- 185,-
5.12.	9.30-17 Uhr	Architekturschauenster, Karlsruhe	Architektur für Menschen mit Demenz (19178)	8	285,- 225,-
6.12.	9.30-17 Uhr	Architekturschauenster, Karlsruhe	Der erste Eindruck zählt (19760)	8	245,- 185,-
6.12.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Erfolgreich präsentieren und moderieren (19754)	8*	295,-

<sup>1)</sup> Mit \* gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung

<sup>2)</sup> Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AiP/SiP

\*\* keine Angabe | \*\*\* noch nicht entschieden

## Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
bis 22.11.	Ausstellung zeitgemäß – Wohnen in Baden-Württemberg	CAUE Bas-Rhin 5 rue Hannong, Strasbourg	Architektenkammer Baden-Württemberg
12.11./19 Uhr 19.11./19 Uhr 26.11./19 Uhr 03.12./19 Uhr 10.12./19 Uhr	<b>Biberacher Architekturgespräche - versus Innovation</b> Caroline Fiechter, Fiechter & Salzmann, Zürich Heike Hanada, laboratory of art and architecture, Berlin Gesine Weinmiller, Weinmiller Großmann, Berlin Jórunn Ragnarsdóttir, Lederer Ragnarsdóttir Oei, Stuttgart Barbara Strub, Loelinger Strub, Zürich	Karlstraße 9-11 88400 Biberach an der Riß	Hochschule Biberach KG Biberach
5.-25.11	Ausstellung Beispielhaftes Bauen Landkreis Karlsruhe 2013-2019	Landratsamt Karlsruhe Foyer, Beiertheimer Allee 2, Karlsruhe	Architektenkammer Baden-Württemberg Landratsamt Karlsruhe
12.11./20 Uhr 29.11./19 Uhr 3.12./20 Uhr	<b>Architektur Heute / Shaping Cities - Städte für die Zukunft gestalten</b> Dr. Joan Clos, Barcelona Prof. Saskia Sassen, Columbia University Steffen Braun, Fraunhofer Institut, Stuttgart (s. Seite 13)	Universität Tübingen, Kupferbau Gmelinstraße 7/Hölderlinstraße. 5 Tübingen	KG Tübingen, Tübinger Kunstgeschichtl. Gesellschaft, Kunsthistorisches Institut Universität Tübingen, BDA Neckar-Alb Dr. Ursula Schwitala, a.o.M. BDA
13.11./18.30 Uhr	Heilbronner Architekturgespräche in der Region – Moving Life Mikala Holme Samsøe, Samsøe OG, München	Kunsthalle Würth Langestraße 35 Schwäbisch Hall	KG Heilbronn, BDA Franken, IHK Heilbronn-Franken, Stadt Heilbronn
14.11./19.30 Uhr	44. Ludwigsburger Architektur-Quartett	Musikhalle, Bahnhofstraße 19, Ludwigsburg	KG Ludwigsburg
14.11./19 Uhr	Ettlinger Gespräch 2019 100 Jahre Bauhaus – Tradition und Zukunft der Moderne	Kasino Ettlingen Am Dickhäuterplatz 22, Ettlingen	KG Karlsruhe-Land
19.11./19 Uhr	Novemberreihe Experimentierfeld Wagenhalle – Chancen für die Stadtentwicklung – zwischen Nordbahnhofstraße + Wagenhallen	Haus der Architekten Danneckerstraße 54, Stuttgart	Architektinnen der AKBW KB Stuttgart
6.12.19-12.1.20	Ausstellung zeitgemäß – Wohnen in Baden-Württemberg	Rathaus Heidenheim Grabenstraße 15, Heidenheim	Architektenkammer Baden-Württemberg

## Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: [www.architekturtreff.de](http://www.architekturtreff.de)
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: [www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm](http://www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm)